1893. **Der Gesellige.** No. 278.

Sonntag 26. November — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Reichstag.

4. Sitzung am Freitag, den 24. November.

Die erste Berathung der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Paasche (natl.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Verträge in eine Kommission verwiesen werden sollen; es werde dort vielleicht gelingen, die Bedenken zu beseitigen, welche auch bei einzelnen seiner Parteigenossen gegen die Verträge noch vorlägen. Auch er wünsche nicht, daß ein Vertrag angenommen werde, der die Landwirthschaft schädige, ohne der Industrie Nutzen zu bringen; er glaube gerade, daß die vorliegenden Verträge der Landwirthschaft keine neuen Lasten auferlegen, dagegen der Industrie Vortheil bringen. Was den viel getadelten Vertrag mit Oesterreich betreffe, so sei er auch jetzt noch der Ansicht, daß man bei ähnlichen Verhältnissen einen solchen Vertrag wieder annehmen würde. Jetzt erscheine vielleicht der Vertrag als ein Fehler, aber damals hatte Rußland seine Grenzen durch ein Ausfuhrverbot gesperrt; wir hatten hohe Getreidepreise, und wenn nicht durch die Verträge die Zollermäßigung erfolgt wäre, so hätte man wahrscheinlich auch ohne Verträge die Zölle herabgesetzt zum Schaden der Landwirthschaft. Es sei unrecht, wenn seitens des Bundes der Landwirthe behauptet werde, daß diejenigen, welche für die Handelsverträge seien, kein Herz für die Landwirthschaft hätten. Wenn ein verschuldeter Großgrundbesitzer von seinem Besitzthum gehen müsse, so sei das kein nationales Unglück, wenn der Betreffende seine landwirthschaftlichen Vorstudien vielleicht nur durchgemacht habe auf der Reitschule in Hannover, auch dann nicht, wenn er ein erfahrener Landwirth sei. Der Bauernstand sei das Rückgrat des Staatslebens und bei ihm könne man nicht sagen, daß irgend ein anderer an dessen Stelle treten könne, wie bei den Großgrundbesitzern. Diese kleinen Landwirthe müßten geschützt werden. Aber die Uebertreibungen des Bundes der Landwirthe mit den übermäßigen Angriffen auf die Regierung, mit ihrem Mißbrauch der statistischen Zahlen könne er nicht billigen. Es werde von einer Zunahme der spanischen Ausfuhr nach Deutschland gesprochen, aber dabei vergessen, daß die Einfuhr zum größten Theil aus spanischen Eisenerzen bestehe, welche der Abg. Frhr. von Stumm dringend nothwendig brauche, um seine Arbeiter zu beschäftigen. Wenn man diese abrechne, dann ergebe sich keine Steigerung, sondern eine Abnahme der Ausfuhr von Spanien nach Deutschland, dagegen sei die Ausfuhr Deutschlands nach Spanien erheblich gestiegen. Auch die Zahlen, die über Rumänien angeführt seien, hätten keine Bedeutung, denn die Einfuhr aus Rumänien sei nur gestiegen, weil wir Futtermittel aus Rumänien gebraucht hätten. Aus Argentinien sei viel mehr eingeführt nach Deutschland, ohne daß man diese Einfuhr als einen Nagel zum Sarge der deutschen Landwirthschaft betrachtet habe. An Brotgetreide habe Rumänien nur einen kleinen Bruchtheil nach Deutschland eingeführt; die Hauptmenge sei nach England gegangen. Spanien habe einmal im Jahre 1892 Roggen importirt und zwar 232000 t; aber in den ersten 9 Monaten dieses Jahres nur 53 t, d. h. so viel wie ein Großgrundbesitzer über seinen Hof führe. Deswegen brauche man keine Angst um die Landwirthschaft zu haben. Wie die Handelsverträge vorlägen, hätte er auch manches anders gewünscht; aber einen Schaden für die Landwirthschaft könne er davon nicht befürchten.

Abg. von Ploetz-Döllingen (Vorsitzender des Bundes der Landwirthe, konservativ.) Abg. Rickert verwies gestern auf das Beispiel der deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft und besonders auf Herrn Dr. Schultz-Lupitz. Das brauchen Sie uns nicht zu sagen, das wissen wir ganz genau; was die Gesellschaft, was Herr Dr. Schultz-Lupitz für die Landwirthschaft gethan hat, das wird von uns vollständig anerkannt. Herr Rickert aber ist doch damit hereingefallen. Herr Schultz-Lupitz nämlich hat vor 6 Monaten mit mir gesprochen und mich gebeten, wir sollten ihm nicht in die Wege kommen und nicht störend in die Thätigkeit der Landwirthschaftsgesellschaft eingreifen. Er gab dabei zu, daß wir auf wirthschaftspolitischem Gebiete Bedeutendes leisten können. Herr Rickert hat sich also auch hier an eine falsche Adresse gewandt. So schlimm ist die Agitation des Bundes der Landwirthe nicht, die wir treiben, wir regen das Volk nicht auf. (Lachen links.)

Der Bund hat nicht die Bewegung im Volke erregt, er war die Folge der Erregung (Beifall rechts), und wir, die wir an die Spitze getreten sind, haben mäßigend gewirkt und Excesse hintangehalten. Wenn wir von dem Posten verdrängt werden, Sie können überzeugt sein, daß dann andere Leute mit schärferen Mitteln an unsere Stelle treten werden. (Rufe links: Hu! — Sehr richtig! rechts.) Die Unruhe im Lande war deshalb entstanden, weil die Landwirthschaft das Vertrauen zu der Regierung verloren hatte. (Sehr richtig! rechts.) Eine zweite Ursache der Unzufriedenheit ist die Abweisung einer Regelung der Währungsfrage. Bei der Armeevorlage hat sich die Regierung auf die ländliche Bevölkerung wieder gestützt und die letztere hat auch die neuen Opfer wieder willig auf sich genommen, aber für diese Opfer müssen nun auch die Mittel gelassen werden, sonst hat die Sozialdemokratie den einzigen Vortheil von dieser Politik, denn Verzweiflung und Uebergang zur Sozialdemokratie hängen sehr enge zusammen. Jeder Handelsvertrag fordert neue Opfer, und haben wir zu diesen Verträgen Ja gesagt, so droht uns der russische Handelsvertrag. Nehmen wir aber diesen an, so wird das Land mit russischem Getreide überschwemmt werden, wodurch nicht sowohl der Großgrundbesitzer, der sein Getreide waggonweise verschicken kann, als vielmehr der Bauer betroffen wird. (Sehr wahr! rechts.) Man will den verschuldeten Bauernbesitz preisgeben, aber es giebt doch auch Gegenden mit wenig verschuldetem Besitz und in ihnen geht der Bauernstand von Jahr zu Jahr zurück. Das ist keine Uebertreibung. Wenn ich auch hoffe, daß die Handelsverträge mit der Getreidezollermäßigung keine Annahme finden möchten, so will ich sie doch nicht kurzer Hand zurückweisen, sondern in einer Kommission prüfen, ob uns die richtigen Aequivalente geboten werden und ob die Landwirthschaft die neuen Opfer tragen kann. Sollte das letztere nicht der Fall sein, so muß die Industrie von ihren Vortheilen zurücktreten. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Der Abg. Graf Limburg-Stirum hat gestern in seiner Rede geäußert, er beklage die Gleichgiltigkeit der leitenden Stellen gegen die Landwirthschaft. Ich fühle mich umsomehr dazu berechtigt, diese Angriffe auf mich zu beziehen, weil seit Monaten in der Presse, die dem Grafen Limburg nahesteht, ein gehässiger Kampf gegen meine Person geführt wird. Der Abg. v. Ploetz hat nicht weniger heute einen Vorwurf gegen mich gerichtet, indem er sagte, das Vertrauen zur Reichsregierung wäre in der Landwirthschaft verloren gegangen. Ich weiß nicht, wodurch ich diese Vorwürfe verdient habe. Das Gesetz von 1891 über die Rentengüter trägt meine Unterschrift. Ich will und kann mir nicht das Verdienst anmaßen, der Vater dieses Gesetzes zu sein, aber, wenn man meine Stellung zur Landwirthschaft in Betracht zieht, muß man auch dieses erwägen. Dieses Gesetz, das unter meiner Präsidentschaft eingebracht und angenommen ist, ist wahrscheinlich das größte und folgenschwerste für die Landwirthschaft seit langer Zeit.

Ich schätze den Werth der Landwirthschaft hoch, sie giebt uns eine relativ gesunde Bevölkerung, geistig und körperlich, ist mehr geeignet, Charaktere zu erziehen und Soldaten hervorzubringen als die Städte. Die Landwirthschaft ist uns unbedingt erforderlich, und was die Regierung wird thun können, um sie als ein einträgliches Gewerbe zu halten, muß geschehen. Wenn ein Staat sich nicht mehr durch den eigenen Körnerbau ernähren kann, so ist eine Art des Angriffs denkbar, in dem die Nachbarn sich vereinigen, es von seinem Getreide abzuschneiden, und dadurch, gerade wie man eine Festung einnimmt, ohne daß ein Schuß fällt, den Staat auszuhungern. (Beifall rechts.)

Ich habe niemals anders gedacht, und doch bin ich dauernd aufs schärfste von Ihnen angegriffen worden. Ich habe schon früher ausgeführt, welches Interesse es für den Staat hat, den Stand der Besitzer, der einmal besteht, zu erhalten, und wie vom Kulturstandpunkt aus ein Wechsel im Besitzstand unerwünscht und für das Ganze schädlich ist. Ich erkenne auch an, daß die Familien, die seit Langem im Besitz des Grund und Bodens sich befunden haben, Ritterschaft wie Bauernschaft, von hohem Werth im Staat gewesen sind, und daß kein Staatsmann es würde verantworten können, leichtherzig diese Familien vom Grund und Boden scheiden zu sehen.

Die Provinz Ostpreußen wurde in den 20er und 30er Jahren schwer getroffen; sie verdient in jeder Weise Berücksichtigung. Sie hatte lange Zeit die französischen Truppen zu erhalten und dann 1813 trotz aller Opfer, die sie bereits gebracht hatte, zuerst die Fahne erhoben, um den fremden Eroberer zu verjagen. Eine Provinz, die das gethan hat, die das hauptsächlich durch die Kraft ihrer ländlichen Bevölkerung gethan hat, zu schädigen, würde ich nahezu für verbrecherisch halten. Darunter, daß in den 20er Jahren 70 Prozent der „adligen Gutsbesitzer" ihren Besitz haben verlassen müssen, leidet die Provinz noch heute, und es ist nicht zu verkennen, daß eine Provinz, die dergleichen durchgemacht hat, aller Schonung noch auf lange Jahre bedarf. Wenn von der Landwirthschaft Opfer verlangt worden sind, auch von dieser Provinz, — ich glaube nicht, daß sie nennenswerth sind durch das Heruntergehen des Zolles von 5 auf 3,50 Mk. —, so kann ich für mich in Anspruch nehmen, daß sie nur dann verlangt sind, wenn ich aus innerster Ueberzeugung dahin gekommen bin, daß es kein anderes Mittel gab, um unsere Industrie zu erhalten, unserer Bevölkerung und damit auch der Landwirthschaft ihre Existenzfähigkeit zu sichern. (Unruhe und Widerspruch rechts.)

Was die Handelsverträge betrifft, so verwahre ich mich zunächst dagegen, daß ein Mensch, der jetzt die Handelsverträge eingeht, entweder als ein am grünen Tisch ergrauter Beamter oder als Manchestermann bezeichnet wird. Ich kann Zeugnisse anführen, daß auch andere ganz agrarische Menschen derselben Ansicht gewesen sind. In einer an den Fürsten Bismarck gerichteten Petition vom September 1887 heißt es unter Anderem: „Eine Erhöhung des Zolls auf 5 oder 6 Mk. erscheint bei unserm bereits hohen Zoll nicht ganz unbedenklich; auf dem Gebiet der Volkswirthschaft straft sich jede Uebertreibung eines an sich richtigen Prinzips durch einen unvermeidlichen Rückschlag. Es ist auch die Frage, ob eine Zollerhöhung nicht eine unerwünschte Trübung in dem Verhältniß zu unseren Nachbarstaaten insbesondere zu Oesterreich zur Folge haben würde. gez. Graf Udo zu Stolberg und Frhr. v. Mirbach." (Große Heiterkeit links.)

Auch ich bin der Ueberzeugung, daß unsere Landwirthschaft sich in einer sehr schwierigen Lage befindet, aber ich halte es nicht für richtig, diese Verhältnisse schwärzer zu malen, als sie sind. Bisher hielt ich es für gut, daß die Landwirthe sich zu einem Bunde zusammen thaten, um darüber zu berathen, wie sie sich der Noth erwehren können. Die Art und Weise, wie dies geschah, ist mir nicht sympathisch gewesen, aber ich gab mich der Hoffnung hin, daß das gemeinsame Wirken nicht ohne gute Folgen sein würde, denn ich glaube, daß auf dem Boden der Landwirthschaft durch genossenschaftliches Zusammenwirken noch viel zu erreichen ist. Es sind dort noch sehr schwierige Fragen zu lösen. Es erscheint mir nur zweifelhaft, ob diese Fragen in großen Versammlungen zu lösen sind, ob da nicht etwas mehr „grüner Tisch", etwas mehr Ueberlegung angebracht gewesen wäre. Ich habe die Kundgebungen des Bundes aufmerksam verfolgt. Ich betone nochmals, daß ich den Bund in seinen ursprünglichen Zwecken für gut halte, aber nach den Artikeln in der Presse des Bundes kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der Bund auf die Massen hat wirken wollen. Den Artikeln fehlt der geistige Inhalt. Man hatte das gemeinsame Gefühl, es geht uns schlecht, es muß etwas geschaffen werden, man war sich aber nicht klar, was geschehen mußte. Ich bin in dieser Auffassung wesentlich bestärkt worden durch die Artikel in dem leitenden Blatte (Korrespondenz des Bundes der Landwirthe.) Ich sage mir, nach der Vergangenheit dieses Blattes ist es auffällig, wenn es Artikel mit so geringem geistigen Inhalte an so hervorragender Stelle aufnimmt. Da kam ein Artikel mit der Ueberschrift: „Schafft Klarheit." Es war mir nicht möglich zu erkennen, worin er die Klarheit befördern sollte. (Heiterkeit.) In dem Artikel heißt es: „Da haben wir nun die Handelsverträge gemacht, und daraus erwächst Rußland ein Vortheil von zwei Armeekorps." Das war mir allerdings etwas neues, wie man Getreide so ohne Weiteres in Soldaten umrechnen konnte. Ich bin ja nicht der Ansicht, als ob die Koryphäen des landwirthschaftlichen Bundes nicht fähig wären, besseres zu leisten, aber um auf die großen Massen zu wirken, haben sie nothwendiger Weise auf ein niedriges Niveau heruntergehen müssen. Das ist die Folge der agitatorischen Betriebsweise. Wenn man sich auf die großen Massen stützen will, muß man Agitation treiben; dieses ist nicht gerade mit einer Vertiefung verbunden. Das ist an sich klar, aber es ist auch mit den konservativen Prinzipien nicht vereinbar. Ich bin ein alter konservativer Mann und habe die Ursprünge der konservativen Partei mitgemacht, ich habe Stahl und Leo gehört. Stets war eines der ersten Argumente: Autoritäten und nicht Majoritäten. Es ist mir begreiflich, daß das allgemeine Wahlrecht auch die konservativen Männer beeinflußt hat, jetzt heißt es: Majoritäten und nicht Autoritäten! Ich meine unter Autoritäten nicht die Regierung, sondern ich würde wünschen, daß die Autoritäten unter Ihnen sich bemühten, die Mittel und Wege zu finden, wie der Kalamität abzuhelfen ist.

Weiter haben Sie nicht umhin gekonnt, die pekuniäre und wirthschaftliche Lage scharf zu betonen. Geschieht das agitatorisch, so folgt ganz von selbst, daß der Eigennutz mit ins Gefecht geführt wird. Die Staatsregierung tritt immer mehr zurück, je mehr die Interessen des einzelnen hervortreten. Ich habe Dinge zu lesen und zu hören bekommen, die mich aufs Tiefste betrüben, Dinge, in denen ich einen Rückschritt des politischen Lebens und des patriotischen Empfindens erkenne, Dinge, von denen Fichte und Ernst Moritz Arndt mit der peinlichsten Entrüstung gesprochen haben würden. Man stellt die Interessen einer Gruppe den Interessen des Staats voran, und das ist's, was ich beklage. (Lebhafte Zustimmung links.)

Man wirft mir vor, daß ich keinen Ar und keinen Halm besäße. Wenn ich nun einen Ar hätte und so verschuldet wäre, wie die Herren von der Landwirthschaft es darstellen, glauben Sie, daß ein so verschuldeter Reichskanzler ein wünschenswerther Reichskanzler wäre? (Heiterkeit.) Ist es nicht traurig, daß dem ersten Beamten des Reiches ein solcher Vorwurf gemacht wird? Das kann heißen: Du hast von der Landwirthschaft nicht die erforderlichen Kenntnisse. Nun sind wohl aber solche Kenntnisse nicht erforderlich, um sich über die Lage eines wichtigen Berufszweiges zu informiren. Es ist doch nicht nöthig, selber den Dreschflegel und den Pflug zu führen, um die Lage der Landwirthschaft im ganzen zu erkennen. Ich glaube auch, man hat mit diesem Vorwurf sagen wollen, der Mann ist selber nicht interessirt an der Landwirthschaft, deswegen nimmt er an unseren Bestrebungen nicht Theil. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Wenn das der Fall wäre, wie weit wäre man gesunken, wenn man voraussetzte, daß der Egoismus der Hebel für die Handlungen eines Beamten wäre. (Unruhe rechts. Zwischenruf: da hört doch alles auf!) Ich wiederhole es, ich habe keinen Ar und keinen Halm, aber soweit mein Erkennen und Willen reicht, werde ich für die Landwirthschaft sorgen. Gewisse Forderungen, die Sie stellen, übersteigen jedoch die Grenzen einer verständigen Agitation, und ich fürchte, daß die Führer des Bundes der Landwirthe schließlich die Agitation nicht in den Grenzen werde halten können, wie sie es wollen. Sie nehmen die Landwirthschaft einfach aus dem Staatsleben heraus und denken sie sich isolirt. Ja, Sie sind schon so weit, daß Sie gegen die Industrie vorgehen. (Widerspruch rechts.) Ich will zum Beweise einen Satz anführen, der landläufig geworden ist, den man immer wieder als Argument dafür hört, daß vor allen Dingen für die Landwirthschaft gesorgt werden muß, gleichviel, was aus dem übrigen wird, nämlich: „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt." (Sehr richtig! rechts.) Das war richtig, als wir noch Getreide-exportirender Staat waren, und ist auch heute richtig, insofern als man damit etwa sagen will, daß eine gute Ernte ein Segen für das ganze Land ist, aber weiter nicht. Münzt denn der Bauer das Geld? Der Bauer bekommt es erst durch die Leute, die ihm seine Früchte abnehmen. Wenn die anderen Stände nicht in der Lage sind zu kaufen, dann ist der Bauer nicht in der Lage, seine Schweine, sein Getreide loszuwerden. Wir können nicht ohne Landwirthschaft bestehen, aber auch nicht allein durch die Landwirthschaft. Die Frage, ob die Landwirthschaft der Industrie vorgeht, hat gar keinen Werth. Es handelt sich darum, einen Berufszweig neben dem andern zu erhalten. Denn der Staat kann auch ohne die anderen Berufszweige nicht bestehen. Sie aber haben eine Anschauung angenommen, daß Sie immer nur die Landwirthschaft sehen.

In einer Eingabe an das Reichsamt des Innern wird auch über den enormen Schaden geklagt, der entstanden ist durch die freigegebene Einfuhr von Schweinen aus verseuchten Ländern. Erstens ist der Schaden nicht enorm, und zweitens ist die Grenze nicht freigegeben, sondern es sind nur 4 Einfuhrstationen für russische Schweine gestattet worden; und diese Maßregel ist vom Landwirthschaftsminister selbst angeregt worden. Es ist kein einziger Fall konstatirt worden, in dem Schaden herbeigeführt wurde. Herr von Below-Saleske, der diese Eingabe an das Reichsamt gerichtet hat, ist aufgefordert worden, Uebelstände, die ihm bekannt geworden sind, mitzutheilen, es ist das aber nicht geschehen. (Heiterkeit.) Ebenso brachte die „Kreuzzeitung" vor nicht langer Zeit in ihrem Handelstheil einen Artikel, in dem sie das Anwachsen der Maul- und Klauenseuche in ursächlichen Zusammenhang brachte mit der von mir verordneten Oeffnung der östlichen Grenze. Die Zahlen, die das Blatt anführt, reichen bis Ende des Jahres 1892. Die Viehkonvention ist aber erst am 1. Februar 1893 in Kraft getreten. Alle Schlüsse also, die die „Kreuzzeitung" zieht, sind falsch. Sie hat auch nicht bedacht, daß der Viehbestand in den letzten 10 Jahren um 33 pCt. gestiegen ist, und die Preise sind auch nicht so gesunken, daß dies der Landwirthschaft geschadet hat. Nach den exorbitant hohen Preisen von 1889/90 sind die Preise wieder auf das Maß zurückgegangen, das seit langen Jahren bestand. Die Einfuhr an Vieh und frischem Fleisch hat auch in letzter Zeit erheblich abgenommen. Die Handelsverträge haben also nichts geschadet.

Woran krankt unsere Landwirthschaft? Zunächst an der Verschuldung eines großen Theiles unserer Besitzer, nicht daß die Verschuldung allein durch die Schuld der Besitzer hervor-

gerufen ist, das kommt wohl auch vor (Abg. Richter ruft: Ja!), sondern auch durch die ökonomische Entwickelung, es wird immer schwerer, die Zinsen aufzubringen. Der zweite Uebelstand ist der, daß man von dem sich selbst genügenden Lande auf den Weltmarkt hat gehen müssen, seitdem wir aus einem exportirenden zu einem importirenden Lande geworden sind. Endlich liegt Grund zur Klage für die Landwirthschaft im Arbeitermangel. Es ist zu beklagen, daß die Arbeiter den Industriecentren zuziehen. Aber was kann die Regierung gegen dies Uebel thun? Die Landwirthschaft ist krank, aber dies Uebel ist ein organisches, liegt tief, ist nicht durch kleine Mittel zu beseitigen. Es ist auch chronisch und kann also nur langsam heilen. Auf dem Boden der Gesetzgebung kann erst nach und nach Hilfe geschafft werden, es wird Aufgabe der Edelsten und Weisesten der Nation sein, hieran zu arbeiten, allein das kann nicht in kurzer Zeit geschehen. Ich werde fortfahren, das Schicksal und die Interessen der Landwirthschaft mit ganzem Herzen zu verfolgen und mich durch keinerlei Angriffe beirren lassen, das zu thun, was ich in meinem Gewissen als recht ansehe. (Beifall.)

Abg. Schoenlank (Soz.): Die Agrarier beklagen die schlechte Behandlung des deutschen Sprits, und doch wäre im Interesse der Kultur der Rückgang des Spritkonsums mit Freuden zu begrüßen. Sie eifern gegen den rumänischen Handelsvertrag; Rumänien hat keinen ärgeren Feind als Rußland, und wir hätten darum allen Grund, uns mit Rumänien gut zu stellen. Die Agrarier brauchen die hohen Agrarzölle zu ihrer Erhaltung, d. h. zur Erhaltung einer Stellung, die ihnen nach der sozialen und historischen Entwickelung nicht mehr zukommt. Wenn sie meinen, daß das deutsche Volk ein Interesse an Ihrer Erhaltung hat, so sind sie im Irrthum. Fragen Sie das Volk, das sagt: die Väter erzählen uns von ihrer Noth, und die Söhne verspielen in einer Nacht in Makao und Roulette 10 000 Mk. mit dem „ollen ehrlichen Seemann". Ich habe im Auftrage meiner Fraktion zu erklären, daß wir für die Handelsverträge stimmen werden und auch gegen eine Kommissionsberathung sind.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.): Es wird sich bei den vorliegenden Verträgen lediglich um die Frage handeln, werden sie für unser gewerbliches Leben Vortheil oder Nachtheil bringen, unabhängig von unserer früheren Stellung zum österreichischen Handelsvertrag. Das kann ich nicht zugeben, daß die Industrie durch die österreichischen Handelsverträge geschädigt worden sei. Ohne dieselben wäre der Export der Industrie noch mehr erschwert worden. Niemals hat die Industrie einen Vortheil verlangt auf Kosten der Landwirthschaft. An der Erhöhung der Löhne ist nicht die Industrie Schuld, sondern die großen Städte. Wird nachgewiesen, daß diese Verträge die Landwirthschaft schädigen, dann werde ich unbedingt dafür eintreten, daß die Interessen der Landwirthschaft gewahrt werden. Bei der Agitation des Bundes der Landwirthe liegt allerdings die Gefahr nahe, daß ein Keil zwischen Industrie und Landwirthschaft getrieben wird. Das muß entschieden verhindert werden; denn beide gehören zusammen. Es muß doch anerkannt werden, daß in diesen Verträgen erlangt ist, was nur erlangt werden konnte. Bezüglich der Spiritusausfuhr nach Spanien kann ich wenigstens aus persönlicher Erfahrung mittheilen, daß die Spanier eine unüberwindliche Abneigung gegen den deutschen Spiritus haben. An allem Unglück soll er schuld sein, wenn z. B. eine Frau keine Kinder mehr bekommt, dann glaubt man allen Ernstes, daß der deutsche Spiritus daran Schuld ist (Heiterkeit). Die Landwirthe beklagen sich vielfach, daß durch den Vertrag mit Rumänien die Einfuhr rumänischen Getreides erleichtert werde. Es wäre ja schön, wenn das Quantum rumänischen Weizens von unserm Markt abgehalten würde. Aber das ist doch klar, daß er, auch wenn wir unsere Grenze absperren, über England zu uns kommt. Am Rhein geht es der Landwirthschaft besser als im Osten, weil es dort eine blühende Industrie giebt. Das ist doch ein Beweis, daß jeder Vortheil, den die Industrie hat, auch der Landwirthschaft zu Gute kommt.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Mit der Solidarität von Industrie und Landwirthschaft, die Herr v. Stumm geltend macht, ist es nicht weit her. Was uns betrifft, so sind wir Freunde der Handelsverträge und halten eine Kommissionsberathung nur für eine Formalität, denn man kann die Verträge nicht abändern und mit ausländischen Vertretern über den Tarif nicht in Unterhandlung treten. Ein Handelsvertrag ist kein Pferdehandel, sondern es gilt nur, sich gemeinsam darüber zu verständigen, was ohnehin beiderseitig schon im eigenen vernünftigen Interesse liegt. Wenn Sie glauben, daß wir so überaus zufrieden sind mit der Handelsvertragspolitik der Regierung, so sind Sie also im Irrthum. Ich bedauere, daß die Regierung nicht über den ersten Kreis der Tarifermäßigungen hinausgegangen ist. Es wäre sehr wesentlich gewesen, wenn man z. B. Rumänien eine weitere Ermäßigung des Maiszolls gewährt hätte. Die frühere Kartoffelnoth der Brenner und die diesjährige Futternoth hat die Nothwendigkeit davon gezeigt. Eine solche Konzession hätte vielleicht auf rumänischer Seite weitere Konzessionen für unsere Industrie zur Folge gehabt. Wir stimmen also nicht mit einem gewissen Jubel und Verherrlichung den Handelsverträgen zu, sondern weil wir das Bessere nicht erreichen können, nehmen wir wenigstens mit dem Bescheidenen vorlieb, was uns gewährt wird. Wozu überhaupt so viele Worte über diese mäßigen Herabsetzungen? Aber alles dies soll ein Vorspiel sein für die Debatte über den russischen Vertrag. Man dachte, wenn wir uns jetzt schon so wehren, dann muß der Reichskanzler den Eindruck bekommen, wie fürchterlich wir werden, wenn erst der russische Handelsvertrag kommt. (Heiterkeit und Beifall.) Ich weiß aber nicht, was man dann noch mehr wird leisten können. Die Rede des Herrn von Plötz paßte auf alle Handelsverträge. (Heiterkeit.) Er hat schon jetzt das letzte Goldstück seiner Gedanken ausgegeben. (Heiterkeit.) Die Vorgänge hier haben Aehnlichkeit mit dem Verhalten der Junker unter Friedrich Wilhelm I. Hier meint der Bund der Landwirthe, das Land wird ruinirt werden bei Ermäßigung der Zölle. Dort meinten die Junker, daß bei Abschaffung der Privilegien das Land ruinirt werden würde. Der König aber sagte: „nihil credo", aber das credo, daß den Junkern ihre Autorität ruinirt werden wird; ich werde meine Souveränität stabiliren wie ein rocher de bronce". Die Souveränität heißt das Staatsinteresse. Es handelt sich auch hier thatsächlich um einen Krieg der Sonderinteressen gegen die allgemeinen Staatsinteressen. Wenn die Handelsverträge nur eine Stütze finden sollten in den Parteien der Linken, dann wäre es nur um so ehrenvoller für diese Partei. Ich glaube, wenn das Haus vor die Verantwortung gestellt wird: so oder nein, so wird die große Mehrheit die Verantwortung nicht übernehmen können, die Handelsverträge, die im Interesse der Allgemeinheit liegen, abzulehnen. (Beifall links.)

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.
Nächste Sitzung Sonnabend.

Politische Umschau.

Die erste Berathung der Handelsverträge mit Serbien, Rumänien und Spanien ist auch am Freitag vom Reichstage nicht zu Ende geführt worden, wird aber wahrscheinlich heute zum Abschluß gebracht werden. Reichskanzler Graf Caprivi wies besonders die Anfeindungen zurück, denen er vom Bunde der Landwirthe ausgesetzt ist, er legte sein Interesse für die Landwirthschaft dar, kritisirte aber die Agitation des Bundes der Landwirthe, wie aus dem Sitzungsbericht zu ersehen ist. Der Reichskanzler sprach mit dem Ausdruck einer resignirten Ruhe, die die politische Feindschaft als etwas Unabänderliches hinnimmt und sich mit dem Gegebenen zufrieden giebt. In Summa kranke die Landwirthschaft an einem organischen und chronischen Uebel, wogegen kleine Mittel, wie man sie von ihm verlange, nichts hülfen; es werde Aufgabe der Weisesten und Edelsten der Nation sein, im Laufe von Jahrzehnten Heilung zu schaffen.

Einige neue Anträge sind im Reichstage eingebracht worden. Drei Anträge rühren allein von der freisinnigen Volkspartei her, der eine bezweckt eine Vermehrung der Reichstagswahlkreise entsprechend der Bevölkerungszunahme; der andere will das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Wahlrecht auf alle Einzelstaaten ausgedehnt wissen und der dritte verlangt die Einführung eines absolut freien Vereins- und Versammlungsrechtes.

Der vorgeschlagene Gesetzentwurf über das Vereins- und Versammlungswesen soll nur einen einzigen Paragraphen enthalten — was allerdings an sich ein großer Vorzug wäre — und dieser Paragraph soll lauten:

Alle Deutschen sind berechtigt, ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß Vereine zu bilden und sich unbewaffnet in geschlossenen Räumen, sowie auf Privatgrundstücken, auch unter freiem Himmel zu versammeln. Auch sind die Vereine berechtigt, mit anderen Vereinen zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten.

Die Bestimmungen der Reichsseuchengesetze und Reichsmilitärgesetze, desgleichen die Bestimmungen der Landesgesetze über die Ueberwachung von Zusammenkünften bleiben unberührt.

Eine alte Beschwerde über das preußische Vereinsgesetz von 1850 betrifft das Verbot für politische Vereine, mit einander zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten. Ein neueres Urtheil des Kammergerichts hat dies Verbot auch für anwendbar erklärt auf landwirthschaftliche Vereine, welche sich mit dem Bund der Landwirthe in Verbindung setzen. Es ist möglich, daß sich nun auch die Konservativen für die Reform des Vereinsrechts lebhafter als bisher interessiren, sodaß ein den modernen Verhältnissen des Staats- und Wirthschaftslebens entsprechendes Vereinsgesetz zu Stande kommt, wenn es auch mehr als einen Paragraphen haben sollte.

Die Abgg. Lutz, Dr. Freiherr Heereman von Zuydwyk, von Ploetz, Dr. Bachem, Graf von Dönhoff-Friedrichstein u. A. haben den schon früher eingebrachten Antrag auf Erlaß eines Heimstättengesetzes für das Deutsche Reich von neuem im Reichstag eingebracht. Jeder Angehörige des deutschen Reiches hat nach vollendetem 24. Lebensjahre das Recht zur Errichtung einer Heimstätte. Der zur Heimstätte festzulegende Besitz darf bis zur Hälfte des Werthes und zwar nur mit Renten verschuldet sein u. s. w. Daß die Sache in der diesmaligen Session noch zur Verhandlung kommen sollte, glauben wir nicht, es sind auch noch dringendere Aufgaben auf wirthschaftlichem Gebiete zu lösen.

Auf Veranlassung des Handelsministers sind die Ober- und Regierungspräsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein mit Vertretern von Handel und Industrie aus den preußischen Ostseehafenstädten in Berlin zusammen gekommen, um den voraussichtlichen Einfluß des Nord-Ostseekanals nach seiner Fertigstellung auf die Ostseehäfen zu besprechen, wir haben bereits vorgestern unter den Telegrammen berichtet, welche Vertreter des Handels aus Danzig nach Berlin gefahren sind. Insbesondere soll in Berlin die Frage in Berathung gezogen werden, ob und welche Vorkehrungen getroffen werden, um den Nord-Ostseekanal für die Entwicklung der preußischen Ostseehäfen nutzbar zu machen.

In Italien ist schon wieder ein Ministerium gestürzt worden. Der König hat gestern (Freitag) den Rücktritt des Ministeriums Giolitti angenommen und dabei ausgesprochen, daß jeder einzelne Minister die Verpflichtung habe, sich gegen die wider ihn erhobene Anklage zu rechtfertigen. Den Anstoß zu dem Sturze hat nämlich ein Bericht des Ausschusses für die Börsenuntersuchung gegeben, der am Donnerstag Abend in der Kammer verlesen wurde und der insbesondere ein Bild von der Mißwirthschaft der Banca Romana gab. Den stärksten Eindruck machte der gegen Crispi, Miceli, Giolitti, Luzzatti und Chimirri ausgesprochene Tadel, daß sie wider besseres Wissen sogar den Kammerkommissionen die schwere Mißwirthschaft bei der Banca Romana verheimlicht und entstellt haben, und daß nicht alle bei der Banca Romana beschlagnahmten Schriftstücke dem Gerichte ausgeliefert worden sind.

Kaum war die Verlesung beendet, als ein unerhörter Lärm ausbrach. Als der Präsident sich bedeckte (zum Zeichen, daß er die Sitzung schließe) und langsam hinausschritt, verfolgten ihn Rufe der Entrüstung, Geschrei und Pfeifen. Am Freitag griffen mehrere Mitglieder der äußersten Linken die Minister heftig an. Der Finanzminister antwortete erregt, er sei ein ehrlicher Mann in demselben Maße wie irgend einer seiner Gegner und wolle die Moral wiederherstellen. Der Ministerpräsident Giolitti erklärte, er sowie seine Kollegen wünschen, sobald wie möglich auf die Bänke der Deputirten zurückzukehren, um die volle Freiheit des Wortes zu haben. (Lärm auf der äußersten Linken. Große Bewegung.) Giolitti theilte sodann den Rücktritt des Ministeriums amtlich mit. Abg. Imbriani rief darauf den Ministern zu: „Ihr seid in den Koth gefallen." Giolitti erwiederte: „Welche Anstrengungen Ihr auch macht, Ihr vermöget nicht einmal meine Schuhe zu beschmutzen." Die Kammer beschloß sodann mit allen Stimmen gegen diejenigen der äußersten Linken, sich zu vertagen.

Berlin, 25. November.

— Der Kaiser ist am Freitag Mittag im Jagdschloß Göhrde (Prov. Hannover) eingetroffen.

— Da das Centrum wieder seinen Jesuitenantrag eingebracht hat, so ist dieser Tage die Petition des evangelischen Bundes in Württemberg, welche den Reichstag auf's Dringendste bittet, jetzt und in aller Zukunft seine Zustimmung zur Rückberufung der Jesuiten zu versagen, an den Reichstag ebenfalls wieder abgeschickt worden. Dieselbe trägt 143 400 Unterschriften aus 988 evangelischen Gemeinden. Eine im Jahre 1891 veranstaltete Petition hatte in nahezu 800 evangelischen Gemeinden 123 000 Unterschriften erhalten.

— Der Central-Ausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland hat beschlossen, für den 3. und 4. Februar nächsten Jahres einen allgemeinen Deutschen Kongreß für Jugend- und Volksspiele nach Berlin zu berufen. Die Staatsbehörden, die deutschen Städte, ärztliche, turnerische, pädagogische und gemeinnützige Vereine sollen aufgefordert werden, Vertreter zu diesem Kongreß, der ein öffentlicher sein wird, zu entsenden.

— Der Geh. Oberjustizrath Wilhelm Roscher, Präsident des Landgerichts Göttingen, ist gestorben. R., geb. 1818, war, gleich seinem Freunde Ihering, ein Anhänger der „Göttinger Sieben," welche sich in den dreißiger Jahren gegen den Verfassungsbruch des Königs Ernst August von Hannover erklärten. Er wurde deshalb auch anfänglich nicht zum Staatsexamen zugelassen. Später war R. im hannoverschen Justizministerium und nach der Annexion Hannovers mehrmals parlamentarisch thätig.

— Der Contre-Admiral v. Pawelcz ist unter Verleihung des Charakters als Viceadmiral zu Disposition gestellt worden. Er war am 28. August 1865 Unter-Lieutenant geworden und am 22. März 1890 wurde er zum Contreadmiral befördert, als solcher war er längere Zeit Chef des Kreuzergeschwaders.

— Bei der am Freitag erfolgten Nachwahl zum Abgeordnetenhause im 5. Wahlkreis Reg.-Bez. Düsseldorf (Duisburg, Essen, Mühlheim, Ruhrort) für das eine Mandat des am 7. d. Mts. zweimal gewählten Möller (natl.) ist Generalsekretär Bueck-Berlin (natl.) mit 812 Stimmen von 959 Stimmen gewählt worden.

— Gegen die Tabakfabrikatsteuer und gegen jede indirekte Besteuerung von Verbrauchsartikeln sind am Donnerstag Abend in sechs zahlreich besuchten Volksversammlungen gleichlautende Entschließungen gefaßt und einstimmig angenommen worden. In einer der Versammlungen kam es zu einem Zwischenfall, indem Redner Schlüter, als er in die Worte ausbrach: „Nieder mit der gesetzgebenden Körperschaft! Nieder mit ......!" von der anwesenden Polizei verhaftet wurde.

— Die obersten Verwaltungsbeamten in den Schutzgebieten Togo, Südwestafrika und auf den Marschalls-Inseln haben, wie der Reichsanzeiger meldet, künftig anstatt „Kaiserlicher Kommissar" den Titel „Landeshauptmann" zu führen.

Baiern. Das Kultusministerium hat, wie die „M. N. N." melden, die Wahl des Kirchenhistorikers Professor Langen-Bonn zum Mitglied der baierischen Akademie der Wissenschaften aus Furcht vor den Klerikalen der Kammer nicht bestätigt, weil Langen Altkatholik ist. Seit der Gründung der Akademie im Jahre 1759 ist ein gleicher Fall nicht vorgekommen. In wissenschaftlichen Kreisen erregt dieses Vorgehen des Kultusministeriums außerordentliches Aufsehen. Man befürchtet eine Schädigung des Ansehens für das ganze Land, da der Austritt sämmtlicher auswärtiger Mitglieder der Akademie nicht ausgeschlossen sei.

England. Die schottischen Bergleute sind der Abmachung ihrer englischen Kameraden mit den Grubenbesitzern nicht beigetreten. Augenblicklich arbeiten nur 19/20 in den schottischen Gruben und die streikenden Arbeiter haben beschlossen, die Arbeit erst wieder aufzunehmen, nachdem die Lohnerhöhung von 1 Schilling pro Tag bewilligt sein wird.

Frankreich. Finanzminister Peytral hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, schob jedoch auf den Wunsch des Präsidenten Carnot seine Entscheidung bis nach der Abstimmung der Kammer auf. Auch die Minister Viette und Terrier, so heißt es, würden dann zurücktreten.

Im **Vatikan** ist man über das Befinden des Papstes sehr besorgt. Obwohl der Papst nicht eigentlich erkrankt ist, hat doch sein Leibarzt Lapponi bemerkt, daß Leo XIII. hinsieche und ein plötzliches Ende leicht eintreten könne. Man zweifelt, daß der Papst den Winter überlebe.

Bulgarien. Zur Beisetzung der Leiche des Grafen Hartenau werden in Sofia außerordentliche Vorbereitungen getroffen. Aus allen Landestheilen treffen bereits Deputationen ein. Auf den Höhen von Slivnitza werden die Stellungen der bulgarischen Truppen in dem Kampfe im Jahre 1885 durch Batterien markirt sein, welche beim Erscheinen des Leichenzuges Salutschüsse abgeben werden. Im Namen des Großherzogs von Hessen wird Generaladjutant Wernher der Beisetzung beiwohnen.

Der Zar hat übrigens doch noch seine Theilnahme an dem Ableben des Grafen in einer Depesche zwar nicht — der Wittwe, sondern der Mutter des Grafen ausgedrückt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

— Die Influenza oder Grippe tritt, wie fast überall im Reiche, auch in den östlichen Provinzen in äußerst zahlreichen Fällen auf; aus fast allen Bezirken werden uns mehr oder weniger heftige Fälle gemeldet. In Königsberg herrscht die Influenza in wahrhaft erschreckender Weise; unter der Schutzmannschaft sind daselbst 18 Personen von der Krankheit befallen. Hier in Graudenz sind ebenfalls sehr viele Influenza-Erkrankungen zu verzeichnen, doch haben glücklicher Weise alle Fälle einen sehr milden Charakter und haben bis jetzt nicht, wie in früheren Jahren, ernstere Lungenerkrankungen im Gefolge gehabt.

— Eine Deputation des ostdeutschen Gastwirthsverbandes hatte vorgestern in Berlin bei dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg und gestern bei dem Finanzminister Dr. Miquel eine Audienz.

— Nach kurzem Krankenlager starb in der vergangenen Nacht im kräftigsten Mannesalter Herr Oberlehrer Riebel von der städtischen Realschule. Der Verstorbene erfreute sich großer Achtung und Beliebtheit.

— Zwei Diebe sind gestern und heute verhaftet worden. Der domizillose Arbeiter Reimann kam auf seinem Bettelgang auch in das Seminar und stahl bei dieser Gelegenheit einen einem Seminaristen gehörigen Ueberzieher; er wurde jedoch von dem Schuldiener beobachtet, sofort verfolgt und verhaftet. Der Arbeiter Ferdinand Kaufmann aus Neudorf erbrach vor einigen Tagen die Werkstatt des Maurermeisters G. und entwendete allerlei Handwerkszeug, wovon er einen Theil bei einem Kaufmann versetzte. Er wurde heute früh in Haft genommen.

— Die Schießübungen auf dem Schießplatz Gruppe werden am 27. d. Mts. beendet sein; der bisher gesperrte Weg Pilla-Mühle wird deshalb vom 28. d. Mts. ab wieder für den Verkehr freigegeben.

— Der Landgerichts-Rath Specht in Posen ist zum Kammergerichts-Rath, der Amtsgerichts-Rath Capeller zu Königsberg zum Ober-Landesgerichts-Rath in Stettin und der Landgerichts-Rath Kuhn in Insterburg zum Landgerichts-Direktor daselbst ernannt.

— Den emeritirten Lehrern Bienert zu Groß-Bajohren im Kreise Gerdauen, Lange zu Voigtsdorf im Kreise Heilsberg und Neumann zu Arensdorf im Kreise Gerdauen ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen

— Dem pensionirten Steuerkontroleur Gerlach in Königsberg ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

t **Danzig**, 25. November. In der Sitzung der anthropologischen Sektion der Naturforschenden Gesellschaft beschrieb Herr Dr. Oehlschläger seine im Verein mit Herrn Dr. Lissauer in diesem Jahre unternommene Reise nach Aegypten. Der Direktor des Prov.-Museums, Herr Dr. Conwentz, legte darauf eine Anzahl eingegangener literarischer Neuheiten und Herr Dr. Kumm die für das Prov.-Museum eingegangenen Neuheiten aus der

Steinzeit vor, eine Anzahl Werkzeuge und Waffen aus Knochen, hauptsächlich meißelartige Instrumente, die durch ein sinnreiches Verfahren vermittelst in Drehung gesetzter Röhrenknochen durchbohrt sind. Die Funde stammen größtentheils aus Rohrschütz, Kreis Lauenburg, aus Kulm, Schlochau u. s. w. Demnächst waren eine große Menge Werkzeuge und Waffen aus Stein (zum größten Theil aus dem Kreise Graudenz) eingegangen, von denen viele schon eine geübte, ja kunstvolle Bearbeitung in Bezug auf Form, Schliff und Durchbohrung aufweisen. — Der Plan für die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen auf der Westfront zwischen Hohethor und Jakobsthor ist nunmehr nach rechtskräftiger Abweisung der erhobenen Einwendungen festgestellt und liegt gegenwärtig auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.

Das dem Kaufmann Eugen Patzig gehörige Schiff Anna, welches Anfangs Oktober von Danzig nach Wisby in See gegangen war, ist gestern Morgen bei Spurn gekentert. Der Zimmermann Johann Schmukal und der Koch Gustav Timm sind ertrunken.

Kulmsee, 24. November. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der vom Magistrat aufgestellte Volksschullehrerbesoldungsplan, nach welchem das Grundgehalt der Lehrer 1200 Mk., steigend von 5 zu 5 Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1500 Mk., betragen soll, angenommen.

Mewe, 24. November. Nachdem Unregelmäßigkeiten und Veruntreuungen am 4. April 1891 den persönlich haftenden Direktor der Mewer Darlehns-Bank, Raymund Lemke, zum Selbstmord getrieben hatten, eröffnete das hiesige Amtsgericht über die Bank den Konkurs, da die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Liquidation nicht mehr erfolgen konnte. In der ersten Generalversammlung der Gläubiger, welche im hiesigen Amtsgericht abgehalten wurde, stellte sich heraus, daß die Aufsichtsrathsmitglieder dem Lemke persönliche Wechsel in Höhe von 124783 Mk. und an Lemke und Ko. solche von 207000 Mk. gewährt hatten. Lemke hatte hierfür zur Sicherstellung 28150 Mk. in Hypotheken und in einer Lebensversicherungspolice hinterlegt. Da die Verluste der Bank für die Depositare nicht nur durch den dem Lemke gewährten hohen Kredit, sondern auch durch die dreijährige Konkursdauer groß waren und eine vorgeschlagene gütliche Einigung mit den Mitgliedern des Aufsichtsrathes nicht erzielt werden konnte, so sahen sich die Gläubiger der Bank genöthigt, im Civilprozeß ihr Recht zu erstreiten. In erster Instanz ist dieser Prozeß vor dem Landgericht in Graudenz zu Gunsten der klagenden Gläubiger entschieden worden.

Tuchel, 24. November. Gestern gegen Mittag wurde unsere Stadt durch Feuerlärm alarmirt. Es brannte das Wohnhaus des Fleischermeisters Scheinemann in der Konitzer Straße; der freiwilligen Feuerwehr und der Bürgerfeuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Aus dem Kreise Flatow, 24. November. In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Linde wurde die Frage, ob es zweckmäßig sei, bei den niedrigen Kartoffelpreisen an Stelle dieser Frucht theilweise Zuckerrüben zu bauen, eingehend besprochen. Mit Rücksicht darauf, daß Versuche im Kreise zu günstigen Ergebnissen geführt haben, beschloß die Versammlung zunächst die übrigen landwirthschaftlichen Vereine des Kreises zu Besprechungen und Meinungsäußerungen zu veranlassen, und sollten diese zustimmend ausfallen, sich mit den Nachbarkreisen Schlochau und Konitz in Verbindung zu setzen, um ausgedehnte Anbauversuche mit Zuckerrüben anzuregen und gleichzeitig den Bau einer Zuckerfabrik in Aussicht zu nehmen. Als geeignetster Platz hierfür wurde die Stadt Pr. Friedland bezeichnet.

B. **Dt. Krone, 24. November.** In der letzten Stadtverordneten-Versammlung kam die Gamp'sche Angelegenheit wieder zur Sprache. Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Gamp hatte mit Rücksicht auf die Beurtheilung, welche sein Geschenk für die Reliefs des Zwei-Kaiser-Denkmals im Betrage von 500 Mark gefunden hat, in einem Schreiben an den Denkmalsausschuß gebeten, ihn von diesem Geschenke zu entbinden, wodurch der Ausschuß die freie Verfügung über die Reliefs erlangen würde, in deren Schleifen bekanntlich der Name des Herrn Gamp als Geschenkgeber verzeichnet ist. Herr Gamp erklärte sich für den Fall der Annahme des Gesuchs bereit, diese 500 Mk. sowie weitere 500 Mk. dem Kreise zur Verfügung zu stellen, um daraus kleinen Handwerkern, welche in eine Nothlage gerathen sind, Darlehne zu gewähren. Auf die vom Landrathsamte an die Stadtverordneten gerichtete Anfrage, ob sie bereit seien, die 500 Mk. an Herrn Gamp zurückzuzahlen und die durch Beseitigung der Inschrift entstehenden Kosten zu übernehmen, lehnte die Versammlung die Bewilligung irgend welcher Mittel einstimmig ab.

Zuckau, 24. November. Das 450 Morgen große Gut Adl. Borkau ist in der Zwangsversteigerung von Frau Guth für 40000 Mk. erstanden worden.

Pr. Stargard, 23. November. Bei den Stadtverordneten-Ergänzungswahlen machte sich eine ungemein lebhafte Betheiligung bemerkbar. In der 3. Abtheilung wurden an Stelle der Herren Löffelholz und Rosenberg die Herren Horstmann und Tramp, in der 2. Abtheilung an Stelle der Herren Kendler und Wolffheim Herr Kendler wiedergewählt, während zwischen den Herren Helmbold und Dyck Stichwahl erforderlich ist. In der 1. Abtheilung wählte man an Stelle der Herren Horstmann und Hildebrandt die Herren Löffelholz und Wolffheim.

Dirschau, 24. November. Unter reger Betheiligung wurden gestern die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung vorgenommen. Der hier seit etwa einem Jahr bestehende „Bürgerverein" hatte große Anstrengungen gemacht, um insbesondere in der dritten Abtheilung seine Kandidaten durchzubringen. Durch Aeußerungen in einer Wahlversammlung gereizt, hatten die vielen hier wohnenden Beamten Gegenkandidaten aufgestellt, und es gelang ihnen auch, ihren Kandidaten die Mehrheit zu sichern. Auch in der zweiten Abtheilung siegte die Gegenpartei des „Bürgervereins". In der ersten Abtheilung, in welcher überhaupt nur 17 Wähler vorhanden sind, wurden die bisherigen Stadtverordneten mit Einstimmigkeit wieder- und ein Stadtverordneter neugewählt, obgleich auch hier ohne jede Aussicht auf Erfolg der Bürgerverein andere Kandidaten aufgestellt hatte.

Skurz, 25. November. Die Sektion der hier unter dem Verdacht gewaltsamen Todes verstorbenen Frau und ihres Kindes hat Vergiftung durch Kohlengas ergeben.

Subkau, 23. November. In dem Gehöfte Gartzer Weide wurde gestern durch Unvorsichtigkeit ein recht beklagenswerthes Unglück herbeigeführt. Um es ihrem 3jährigen Kinde recht angenehm zu machen, betteten es die fürsorglichen Eltern dicht neben den stark geheizten Ofen. Beim Herausnehmen des siedenden Kaffees aus der Ofenröhre verunglückte man nun derart, daß sich die ganze heiße Flüssigkeit über das Kind ergoß; das Kind ist so entsetzlich verbrüht, daß an eine Genesung kaum zu denken ist.

yz **Elbing, 24. November.** In der heutigen Versammlung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß das Kommerzienrath Räuber'sche Ehepaar die Stadt mit verschiedenen Vermächtnissen bedacht hat. Es sind u. A. vermacht worden den Kinderbewahranstalten 1500 Mark, dem Verein für verschämte Arme 1000 Mark, für arme Wöchnerinnen 500 Mark, dem Vaterländischen Lokal-Frauenverein 1500 Mark, die folgenden Vermächtnisse im Gesammtbetrage von 79000 Mk. sollen um die Hälfte gekürzt werden, wenn der Sohn der Erblasser leibliche Nachkommen haben sollte. Diese Vermächtnisse sind folgende: zum Bau der Kinderbewahranstalt auf dem Georgendamme 20000 Mark, dem Kunst-Museum 20000 Mark, die Zinsen von 25000 Mark zur Erhaltung des Stadttheaters, dem Diakonissenhause 2000 Mark, der St. Annenkirche 2000 Mk., die Zinsen von 10000 Mark zur Unterstützung von Künstlern und Künstlerinnen. Mit lebhafter Genugthuung wurde von diesen Vermächtnissen Kenntniß genommen und beschlossen, gemeinschaftlich mit dem Magistrate Herrn Kommerzienrath Räuber den Dank der Stadt auszusprechen. Zu einer recht lebhaften Erörterung gab die Vorlage des Magistrats, betreffend die Bewilligung der Mittel für den Kochunterricht, Veranlassung. Trotz sehr warmer Befürwortung des Herrn Oberbürgermeister Elditt, Kaufmann Meißner rc. wurde die Vorlage mit großer Mehrheit abgelehnt. Dagegen gelangte ein Antrag zur Annahme, nach welchem man im Prinzip der Einführung des Kochunterrichts zustimmt, die Angelegenheit aber noch so lange vertagt, bis die Höhe des staatlicherseits zu gewährenden Zuschusses feststeht.

Elbing, 24. November. Zu einem Skandal kam es gestern in unserem Stadttheater. Eine Anzahl Katholiken hatte an der Aufführung des Halbe'schen Dramas „Jugend" Aergerniß genommen und für den gestrigen Abend, an dem eine Wiederholung des Stückes stattfand, eine Kundgebung ins Werk gesetzt. Hiervon hatte der Theater-Direktor, Herr Gottscheid, erfahren, und als er bei Eröffnung der Szene an die Rampe trat, um eine klarlegende Ansprache an das Publikum zu halten, erhob sich im zweiten Rang und besonders auf der Gallerie ein wüstes Pfeifen, Trampeln und Johlen. Die Urheber des Lärmes wurden aber alsbald mit Hilfe des Publikums und der Polizei veranlaßt, das Theater zu verlassen. Als die Ruhe wieder hergestellt war, ergriff Herr G. nochmals das Wort und erklärte, daß er es für seine Pflicht halte, neben Bendix auch neuere Dichter zum Worte kommen zu lassen, und daß er die Entscheidung über den Werth gerade dieses Stückes dem Publikum überlassen müsse. Alsdann konnte das Stück ohne weiteren Zwischenfall zu Ende geführt werden.

Elbing, 24. November. Auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten fanden vor einiger Zeit Berathungen zwischen sachverständigen Mitgliedern sämmtlicher Eisenbahn-Direktionen und Vertretern größerer Lokomotivfabriken über die zweckmäßigste und vortheilhafteste Bauart neuer Lokomotiven statt. Nach Genehmigung des Ministers ist nunmehr der hiesigen Maschinen-Fabrik von F. Schichau die Anfertigung von 30 Güterzug-Verbund-Lokomotiven und 10 Schnellzug-Lokomotiven übertragen worden. Die letzteren sind so konstruirt, daß mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde gefahren werden kann.

Marienburg, 24. November. Es sind zu Kreistagsabgeordneten gewählt worden: die Hofbesitzer Wiebe-Neumünsterberg, Bergen-Holm, Oehlrich-Eschenhorst, Funk-Sommerau und Gemeindevorsteher Andres-Sandhof.

Am Bußtage ist während der Feier des Abendmahls in der Vorhalle der St. Georgskirche eine Kollektbüchse gewaltsam erbrochen worden. Der Thäter hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Der hiesige Luxus-Pferdemarkt, der von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt, hat auch in diesem Jahr wieder ein recht günstiges Ergebniß gehabt, so daß aus den Ueberschüssen 3800 Mark an die Stadt (1500 Mark als Beihilfe zum Bau von Baracken für die Unterbringung von Pferden) und verschiedene Vereine geschenkweise haben vertheilt werden können.

Königsberg, 24. November. Aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens führte gestern die Musikalische Akademie Bachs „Hohe Messe" in H-moll in der Domkirche auf. Der Magistrat hat der Akademie zu ihrem Jubiläum eine Glückwunschadresse übersandt, in welcher der Verdienste gedacht wird, welche sich die Akademie um die Pflege der edlen Tonkunst erworben hat.

+ **Nakel, 24. November.** Wiederum ist das benachbarte Dorf Trczeczewnica von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ging eine mit Getreide gefüllte Scheune des Besitzers Czichau in Flammen auf und ehe Hilfe herbeigeeilt war, stand auch der Viehstall in vollem Brande. Mit größter Anstrengung konnte das Vieh gerettet und das Wohnhaus gehalten werden. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß auch dieses Feuer böswillig angelegt ist, doch ist man dem Thäter noch nicht auf der Spur. Seit Jahresfrist sind in dem Dorfe einige 40 Gebäude niedergebrannt.

Posen. In einer unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters abgehaltenen Sitzung hat die Sparkassen-Deputation beschlossen, den Ueberschuß für 1892/93 in Höhe von 48000 Mk. den städtischen Kollegien zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Hierbei wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß diese Summe für mehrere Schulbäder und ein Volksbrausebad Verwendung finden möge und daß ein Rest für den Ausbau des städtischen Krankenhauses zur Ausgabe gelange. Auf diese Weise kommen die Ueberschüsse gerade den Armen und Aermsten unserer Bevölkerung zu Gute.

H. **Wongrowitz, 24. November** Zu Ehren des in den Ruhestand tretenden Postmeister Hillmer, welcher das hiesige Postamt 38 Jahre ununterbrochen verwaltet hat, war gestern Abend ein Kommers veranstaltet worden. Wie großer Achtung sich Herr H. erfreut, das zeigte die zahlreiche Betheiligung. Herr Landrath v. Miesitschek feierte den alten Herrn als treuen, stets dienstbereiten und gefälligen Beamten. Herr Superintendent Schulz hob die Verdienste des Gefeierten als Kirchenältester hervor. — Herr Gymnasialdirektor Dr. Zenzes war 6 Wochen beurlaubt, um an dem vom Kaiserlichen Archäologischen Institut veranstalteten archäologischen Herbstkursus zur Betrachtung der antiken Kunst in Italien theil zu nehmen. Aus Preußen sind zu dem Kursus 5 Herren zugelassen worden, aus andern deutschen Ländern 14.

Tremessen, 24. November. Ertrunken sind auf dem Skorzenciner See ein Dienstmädchen von 21 und ein Knecht von 23 Jahren. Man vermuthet, daß die jungen Leute während der Fahrt im Uebermuth Allotria getrieben und dadurch den Kahn zum Umkippen gebracht haben.

Schneidemühl, 23. November. Um das Projekt des Oberberghauptmanns Freund zur Ausführung bringen zu können, müssen zunächst die in der Nähe des Brunnens stehenden Trümmer der Polareck-, Hellwig- und Sommerfeld'schen Häuser beseitigt werden, woran seit heute Morgen gearbeitet wird. Auch sind eine Anzahl Fuhrwerke mit dem Herbeischaffen von Sand beschäftigt. Da die Aufschüttungsfläche auf 380 Quadratmeter ausgedehnt werden muß, so sind gegen 2000 Kubikmeter Sand erforderlich.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Der neue Cholerafall in Berlin betrifft einen Arbeiter Wartenberg, der sich in dem Krankenhaus zu Moabit einfand und angab, daß er sich leidend fühle. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Wartenberg an asiatischer Cholera erkrankt war.

In Trynek bei Gleiwitz (Oberschles.) ist am Bußtage ein Cholerafall (seit kurzem schon der zweite) mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

— [Prozeß Löwy.] Am Freitag mußte der Angeklagte Hugo Löwy zunächst Angaben über seine verschiedenen Geschäftsgründungen in Berlin machen. Aus Briefen rc., die vorgefunden worden sind, geht hervor, daß er damals wenig bemittelt war. Trotzdem hat er zu jener Zeit dem Mitangeklagten Lewin, der durch die Heirath mit Löwy's Schwester dessen Schwager und Compagnon geworden ist, eine Mitgift von 30000 Mk. versprochen, die allerdings erst in 3—4 Jahren gezahlt werden sollte.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wird eine Reihe von Zeugen vernommen, die durch L. hauptsächlich durch die Thätigkeit Ehrlichs als Schlepper geschädigt worden sind. Dem Geheimen Kanzleirath Reinert z. B. hat Ehrlich das Bankgeschäft von L. als äußerst solid und glücklich empfohlen, so daß R. ihm für 12600 Mark Werthpapiere anvertraut habe, um für den Betrag Plutoaktien zu kaufen. L. gab ihm statt der Aktien eine Hypothek und Wechsel, ein Geschäft, das dem Kunden einen Verlust von 2200 Mark eintrug. Ein Herr v. Bohlen hatte gehört, L. beleihe Industriepapiere mit 95 Prozent und vertraute ihm eine größere Menge Königsberger Papiere an, erhielt auch darauf nach und nach 3000 Mk. Als die Gerüchte über L.'s Verhältnisse ruchbar wurden, wollte v. B. seine Papiere gegen Rückzahlung der 3000 Mk. zurückhaben, wurde aber viele Tage lang mit leeren Redensarten hingehalten, und hat seine Papiere, die längst von L. an die deutsche Bank verkauft waren, nie wiedergesehen. Ein anderer Zeuge, Kaufmann Deneke, der bei L. spekulirte, und als der Zusammenbruch erfolgte, wegen einer Wechselschuld von 70000 Mk. in Anspruch genommen wurde, ist durch die Verbindung mit L. zum Konkurse getrieben worden.

— [Die rothe Feder.] In dem Städtchen Zwenkau bei Leipzig ist unlängst die sächsische Strafbestimmung über das Tragen republikanischer Abzeichen gegen einen 17jährigen Fortbildungsschüler zur Anwendung gebracht worden, der zum Unterricht mit einem neuen Hute erschienen war, an dem sich ein aus mehreren kleinen Federn bestehender Stutz befand, der u. a. auch eine rothe Feder in sich barg. Der Schuldirektor bemerkte diesen auf dem Korridor hängenden Hut, stellte den Besitzer fest und beschlagnahmte die auf „Umsturz" der bestehenden Gesellschaftsordnung hindeutende rothe Feder mit dem Bemerken, daß er die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben werde. Die Folge hiervon war, daß der jugendliche „Umstürzler" mit einer Polizeistrafe von drei Tagen Haft belegt wurde. Es wird hiergegen von den Eltern des Knaben die gerichtliche Entscheidung angerufen werden.

— Bei einem geringfügigen Brande in der Rue des Martyrs zu Paris verloren in der Nacht zum Freitag in der allgemeinen Verwirrung die Miether der oberen Stockwerke des brennenden Hauses den Kopf. Statt zu warten, bis man sie auf Leitern herabholte, sprangen sie auf die unsinnige Aufforderung der unten angesammelten Menge in den Hof, wo fünf von ihnen Arme und Beine brachen. Ein Mädchen erstickte auf der rauchgefüllten Treppe.

Neuestes. (T. D.)

k. **Berlin, 25. November.** Der Magistrat arbeitet eine Denkschrift, aus in welcher die Berlepsch'schen Reformvorschläge als ungeeignet bezeichnet werden zur Wahrung der Interessen des Kleingewerbes. Die Durchführung der geplanten Organisation wird in der Denkschrift sehr schwierig genannt.

-u- **Friedrichsruh, 25. November.** Im Schlosse des Reichskanzlers hat ein Zimmerbrand stattgefunden. Fürst Bismarck hat die Löscharbeiten selbst geleitet.

* **Brüssel, 25. November.** Nachrichten aus letzter Zeit vom Congo melden den Tod Musura's ben Emin, des einjährigen Sohnes Emin Paschas.

Danzig, 25. November. Getreidebörse. (T. D. v. H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): fest.	Mark	Termin Nov.-Dezbr.	116
Umsatz: 200 To.		Transit „	85,50
inl. hochbunt. u. weiß	136-137	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	116
„ hellbunt	133	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	133
Trans. hochb. u. weiß	119	„ kl. (625-660 Gramm)	116
„ hellbunt ...	116	**Hafer** inländisch	152-157
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	137	**Erbsen** „	150
Transit „	116	„ Transit	105
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	136	**Rübsen** inländisch ...	206
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% ruhig.	12,05
inländischer	116	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,00
russ.-poln. z. Trans.	84	nicht kontingentirt ..	30,25

Danzig, 25. November. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. 1/2 Kgr. 1,30—1,40 Mk., Eier Mdl. 1,10—1,30 Mk., Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,70, Wirsing Mdl. 0,60—0,90, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—30 Pfg., Blumenkohl p. Stck. 0,10—0,40 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,80—1,20 Mk., Rothkohl per Mdl. 0,90—1,50 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,20 Mk., Hühner p. Stck. 1,10—1,50 Mk., Hühner, junge Paar 1,00—1,50 Mk., Tauben Paar 0,70 Mark, Enten lebend per Stück 2,00—2,25 Mk., Enten geschlachtet 1,50—2,50 Mk., Gänse lebend Stck. 4,50—7,00 Mk., Gänse geschl. 4,00—7,00 Mk., Puten leb. 3,50—4,50 Mk., Ferkel Stck. 9,00 bis 14,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 36,00—42,00 Mk., Kälber per Ctr. 40—45 Mk., Rebhühner p. Stck. — Mk., Hasen 3,00—4,00 Mk.

pp **Posen, 24. November.** (Wollbericht.) Das Geschäft hat sich in der letzten Berichtsperiode besser gestaltet. Es wurden ziemlich große Abschlüsse gemacht. Etwa 2000 Centner ungewaschener Wolle erwarb ein Wollkämmer, davon waren 1500 Centner am Platze und der Rest in der Provinz angekauft. Ueber 150 Centner Rustikalwollen gingen nach der Mark. Der Preis betrug etwa 100 Mk. pro Centner. Auch bessere Tuchwollen wurden verkauft. Ein Fabrikant erwarb ungefähr 200 Centner, die er mit 120 Mk. bezahlte. Zufuhren sind gering, doch ist das Lager gut besetzt und zwar besonders in Rückenwäschen.

pp **Neutomischel, 24. November.** (Hopfenbericht.) Entgegen den Nachrichten über den Stillstand auf den süddeutschen Hopfenmärkten, können wir hier nicht über das Geschäft klagen. Auf den süddeutschen Märkten drückt die Konkurrenz, namentlich die des russischen Hopfens, die Preise immer mehr herab. Hier jedoch ist das Angebot nicht zu stark, und die Waare findet nach wie vor schlanken Absatz. Namentlich sind die feineren Gattungen sehr gesucht, und die heimische Brauerkundschaft, welche ihren Bedarf noch durchaus nicht gedeckt hat, erwirbt die ganz besonders guten Sorten sehr gern. Bayerische und böhmische Käufer schlossen nur wenig ab. Die Preise sind recht günstig. Für besten Hopfen zahlte man bis zu 250 Mark pro Centner, für Mittelsorten bis zu 230 Mark, für abfallende von 226 Mark abwärts.

Berliner Centralviehhof vom 25. November. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2765 Rinder, 6880 Schweine, 924 Kälber u. 5250 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte Ia 58—60, IIa 53—55, IIIa 40—49, IVa 33—37 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 55—56, IIa 53 bis 54, IIIa 49—52, Bakonier 45—56 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 65—68, IIa 54—64, IIIa 49—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 42—48, IIa. 35—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 25. November. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 137—148, per November-Dezember 142,75, per Mai 150,25. — Roggen loco Mk. 124—129, per November-Dezember 126,25, per Mai 130,50. — Hafer loco Mk. 150 bis 186, per November-Dezember 164,00, per Mai 144,75. — Spiritus loco Mk. 32,00, per November-Dezember 31,40, per April 36,80, per Mai 37,00. Tendenz: Weizen und Roggen matter, Hafer ruhig. Spiritus matter. Privatdiskont 4 3/8 %. Russische Noten 214,10.

Prompte Bedienung.

Echt goldene Trauringe
mit gesetzlichem Stempel,
in allen Größen vorräthig.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Carl Boesler vorm. L. Wolff
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
Graudenz, Oberthornerstraße 34, (Grabenstraßenecke).

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Niedrigste Preise.
Grosses Lager aller Arten Uhren
echter und unechter Schmucksachen
Uhrketten.

Billigste Bezugsquelle für Uhren, Schmucksachen und optische Artikel. Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt

---

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigst geliebter, unvergesslicher Mann, unser theurer, guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Geheime Kommerzienrath
Salomon Lachmann
im 72. Lebensjahre. (9397)
Berlin, den 24. November 1893.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.
Alwine Lachmann, geb. Kalmus.
Dr. Edmund Lachmann.
Georg Lachmann.
Dr. Paul Lachmann.
Caecilie Liebermann, geb. Lachmann.
Dr. Siegbert Lachmann.
Rosa Lachmann, geb. Eltzbacher.
Hedwig Lachmann, geb. Eltzbacher.
Dr. Felix Liebermann.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. November, um 10½ Uhr vom Trauerhause, Thiergartenstrasse 3, nach dem Friedhofe in der Schönhauser Allee.

Heute Nacht 12½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem Krankenlager meinen heißgeliebten Mann, unsern guten Vater, den Oberlehrer
Alwin Riebel.
Dieses zeigt schmerzerfüllt an
Graudenz, 25. Novbr. 1983.
Die tieftrauernde Wittwe
Hulda Riebel
geb. Herzberg
nebst ihren 2 Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichen-Halle des evang. Friedhofes aus statt.

Nachruf.
Heute Nacht wurde (9444)
Herr Oberlehrer Riebel
nach kurzem Krankenlager im kräftigsten Mannesalter aus seinem Wirkungskreise durch den unerbittlichen Tod abberufen.
Wie er von den Bürgern unserer Stadt, von uns und seinen Schülern nicht nur als gerechter und milder Lehrer, sondern auch als liebenswürdiger Mann geehrt wurde, so stand er uns noch besonders nahe durch seinen stets frohen und aufrichtigen Charakter.
So wird sein Gedächtnis in uns fortleben.
Graudenz, den 25. Novbr. 1893.
Der Direktor
und das Lehrercollegium der Städtischen Realschule.

Heute früh verstarb nach kurzem Krankenlager unser guter lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel
Mattheus Nuszkowski
im 79. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme statt jeder besonderen Nachricht tiefbetrübt anzeigen
Graudenz, 25. November.
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Franz Nuszkowski.
Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Oberbergstraße 52/53 aus statt.

Heute Nachmittag 2¼ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere treue Mutter (9365)
Sarah Stein
geb. Aronsohn
was ich Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeige.
Garnsee, d. 24. Nov. 1893.
B. Stein nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, den 27. d. M., 2½ Uhr, statt.

Feinsten Astrachaner
Perl-Caviar
(en gros) empfiehlt die (en detail)
russische Caviar-Groß-Handlung
N. & A. Sachs, Königsberg Pr.

In d. Nacht zum Montag von der Oberthornerstraße bis zur Artilleriekaserne eine **Clarinette verloren.** Gg. Belhn. i. d. Exp. d. Gef. abzg. 9354

---

3 Mark Belohnung
erhält der **Spitzbube**, welcher mir in vergangener Nacht das belgische **Riesenkaninchen gestohlen**, dasselbe jedoch **wieder zurückbringt.**
Hotel **H. W. Zimmermann.**

Praktischtes
Weihnachts-Geschenk
eine Lebensversicherungs-Police.
Zur Vermittelung derselben empfiehlt sich (9445)
Die Haupt-Agentur
der allgm. Rentenanstalt Stuttgart.
Bureau: Graudenz, Kirchenstr. 13.
Gustav Kauffmann.

Fleischwaaren werden von hartem Spohn geräuchert.
Gründer, Trinkestr. 14.



Stroh
kauft ab allen Bahnstationen
W. Tilsiter,
Bromberg.

Die Seifenhandlung
von
Fritz Kyser
Graudenz
empfiehlt als **gute reelle Seifen** für den täglichen Gebrauch:
Sortirte Abfallseife a Pfd. 50 Pf.,
Rosen-Honig-Veilchenseife a Dtd. 50 Pf.,
Reine Mandelölseife a Pfd. 75 Pf.,
Reine Cocos-Nuß-Oel-Soda-Seife Riegel a 6 Stück 50 Pf.,
Weiße Adlerseife, in Stücken a 100 gr, a Dtd. 1 Mk.,
Moldenhauer's Glycerin-, Vaselin- und Vaselin-Cold-Creme-Seife, Packet a 3 Stück 50 Pf.,
Gust. Lohse's reine Haushaltseife, Packet a 6 Stück 1 Mk., (9419)
Treu & Nuglisch's reine Toilette-Fettseife Packet a 5 Stück 1 Mk.,
Toilette-Fettseifen in den feinsten Blumengerüchen Carton a 3 Stück 1—3 Mk.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 **Mk.**
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 **Mk.**,
Halbdaunen zartweiß
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 **Mk.**,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten das Stück
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 **Mk.**
Kopf-Kissen
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 **Mk.**
Bettbezüge das Stück
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 **Mk.**
Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen
empfiehlt (8567)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Zwei Damenpelze zu verkaufen.
Tabackstr. 12, 2 Tr.

Eine gute Schlagzither billig zu verkaufen bei **M. Kahle.** (9327)

Hotel zum schwarzen Adler.
Sonntag, den 26. November:
Extra-Symphonie-Concert
ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin**, unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**
— PROGRAMM: —
„Triumph-Marsch“ aus Aida von Verdi. „3 Sätze der Symphonie Nr. 9“ von Beethoven. „Nachklänge von Ossian“, Ouverture von Gade. „Intermezzo“ für Streichquintett und zwei Flöten von Erichs. „Orchestersuite“ von Grieg.
Anfang 8 Uhr. — Kassenpreis 1,50 Mk.
Im Vorverkauf sind nummerirte Plätze a 1,25 Mk. von heute ab zu haben in der Conditorei des Herrn **Güssow** und der Buchhandlung des Herrn **Kauffmann.** (9033)

Eine grosse Auswahl **neuer Marken** in
Java-, Sumatra-, Felix-Brasil-
und
Havana-Cigarren
von 30 Mark an per 1000 Stück bis zu den höchsten Preislagen in ganz vorzüglichen Qualitäten, empfehle angelegentlichst und stehe mit Mustersendungen zu Diensten.
Eugen Sommerfeldt
Graudenz
Special-Geschäft für Cigarren und Tabake.

G. Neidlinger
Hoflieferant Ihrer Königl.
Hoheit der Frau Prinzessin
Friedrich Carl von Preussen



und anderer hoher Fürstlichkeiten.
Zum Weihnachts-Geschenk
eignen sich
Singer's
Original-Nähmaschinen.
Dieselben sind mustergiltig in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accuratesse in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für
Familiengebrauch und Hausindustrie
sowie für alle gewerblichen Zwecke.
Ständige Ausstellung von Spezialmaschinen für Schuhwaaren-Fabrikation, Herren-, Damen-Confection, Sattler Hut- u. Mützenmacher u. Sackfabrikation.
Bromberg, Friedrichstr. 24.
Niederlagen in **Graudenz, Thorn, Schneidemühl, Nakel, Culm, Strasburg Westpr., Briesen, Lautenburg, Neu-Stettin.**

Gratis und franco
Weihnachts-Catalog.
Eine Auswahl der besten Bücher aus allen Wissenschaften zu **billigsten Preisen.**
Jugendschriften und Bilderbücher.
Stuhr'sche Buchhandlung,
Berlin N.-W., Unter den Linden 61

Lampen
nur m. best. Brennern, verkauft sehr bill.
E. Lewinsky,
Klempnermeister, Unterthornerstr. 26.

Ein original amerikanischer
Kleereiber
„Victor“
mit Elevator, fast neu, da nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, billig zu verkaufen durch
Hodam & Ressler
Danzig.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf., pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Julius Lewandowski
Oberthornerstraße 19
Papier- und Schreibwaaren-Handlung.
Anfertigung von **Drucksachen** und **Visitenkarten** in Buchdruck u. Lithogr.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Krieger-Verein
Graudenz.
Das Begräbniß des Kameraden **Rogozinski**, Culmerstraße 16, findet Sonntag Nachmittag 2½ Uhr statt. Abmarsch aus dem Schützengarten 2 Uhr.

Liedertafel.
Dienstag, den 28. cr., Abends 8 Uhr, im „Adler“:
Haupt-Versammlung
wozu sämmtliche Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Allgemeiner Bericht über den Stand der Gesellschaft.
2. Legung der Rechnung für das abgelaufene Jahr.
3. Vorschläge zur Förderung der Vereinsangelegenheiten.
4. Veränderungen in den Satzungen der Gesellschaft.
5. Wahl des Vorstandes. (9420)

Der Vorstand.
Fritz Kyser.

— VIII. —
Volksunterhaltungsabend
in Graudenz.
Sonntag, den 26 d. Mts., im Schützensaale.
Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr. Ende 7 Uhr. (9389)
Vorverkauf a 10 Pf., Kasse 20 Pf.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr
Omnibusfahrt nach Rehkrug.

Rehkrug.
Sonntag, den 26. ds. Mts.:
Frische Pfann- u. Räderkuchen
wozu freundlichst einladet
(9185) **H. Wunderlich.**

Stadt-Theater in Graudenz.
Voranzeige.
Freitag, den 1. Dezember 1893:
„Othello“.
Gastspiel des königl. sächsischen Hofschauspielers
Emil von der Osten.
Sonnabend, den 2. Dezember 1893.
II. Gastspiel.
Sonntag, den 3. Dezember 1893:
III. Gastspiel d. kgl. sächs. Hofschausp.
E. v. d. Osten. (3831)

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Maria Stuart.** Trauerspiel von Schiller. (1908)
Abends 7½ Uhr. **Der Troubadour.** Oper. Hierauf: **Cavalleria rusticana.**
Montag. Benefiz für Paul Körner. **Kanonenfutter.** Original-Lustspiel v. Rosen. Concert der Opernmitglieder. Vorher: **Ehrenschulden.** Trauerspiel.
Mittwoch. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel d. Kgl. Hofopernsängers Paul Kalisch. **Die Jüdin.** Große Oper von Halévy.

---

3. Die Anerkennung des Dienstes findet man am meisten in Luftschlössern. (9415)

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Herren-Kleider-Fabrik **Gust. Carsch & Co.** in **Düsseldorf** bei. (9323)

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **Gustav Gawandka**, **Special-Versandt-Geschäft a. d. Consum-Verein, in Danzig,** Breitgasse 10, bei. (9325)

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 278.

Graudenz, Sonntag] [26. November 1893.

* Zum Todtenfeste.

Das ist der Friedhof. Stiller, trauter Ort!
Die Erde birgt die müden Schläfer dort.
Dem war es Hölle, dem ein Paradies
Das Leben. Sieh, nun schlafen alle süß!

Am Todtenfeste, dem ernsten Feiertage, den diesmal kurz nach dem Bußtage die evangelische Christenheit begeht, wenden sich Millionen von Menschen wieder den Friedhöfen zu. Aus dem betäubenden Gewirr der Großstadt eilen sie auf den modernen Verkehrswegen nach den kreuz- und blumengeschmückten Stätten des Friedens — auf dem schmalen Pfade, am Dorfanger vorüber, gehen sie bedächtigen Schrittes einher zum Kirchhof; im glänzenden, warmen Zimmer des Palastes gedenkt man der Entschlafenen — die in der herrlich geschmückten kalten Gruft ruhen; in der armseligen Lehmhütte fällt manche Thräne auf die gefalteten Hände, die Trost in „Gottes Wort" suchen; in der Stadtkirche wie im Gotteshause des Dörfleins halten heut die Evangelischen Todtenandacht. An manchem anderen Tage gedenkt man ja auch der Verstorbenen; immer, wenn man ihr Fehlen empfindet, die Seele läßt sich ihr Gedenken nicht vom Kirchenregiment und von keiner Obrigkeit der Welt anordnen, sie gehorcht einem höheren Gesetze dessen, der über Leben und Tod gebietet, aber am Todtenfeste werden doch die Gedanken von Millionen auf die Friedhöfe gelenkt und in der Gemeinsamkeit des Denkens und Fühlens so großer und verschieden gearteter Volkskreise liegt doch ein nicht geringer Trost für alle, die liebe Todte betrauern — wie nach einer großen Schlacht der Blick auf die lange Liste der Gefallenen das Weh des Einzelnen, der einen Verlust beklagt, ergebungsvoller gestaltet.

Sieh, nun schlafen alle süß! Alle! Es macht keinen Unterschied, ob ein prächtiges Denkmal aus Marmorstein mit goldenen Lettern des Todten Name ankündigt oder ein schlichtes Kreuzlein auf dem Grabhügel sich erhebt; es ist gleichgiltig, ob der da unten in Staub Zerfallende einst im Leben in köstlichen Gewändern einherging oder im verschlissenen Kittel, ob das einst so schelmisch lächelnde Frauenantlitz sich in goldgefaßtem Spiegel beschaute, ein blondgelocktes Kind mit frischen Augen und jubelndem Herzen in die Welt sah oder in den Runzeln des abgehärmten Gesichtes der Greisin die Thränen der Noth himmter rollten — alle, alle schlafen sie.

Bitter beklagt sich Mancher über die Ungleichheit in der Welt, über die Ungerechtigkeit, mit der das Schicksal da Gaben aus unerschöpflichem Füllhorn streut, dort dem kärglichsten Wunsche kaum Erfüllung gewährt — es kann keinen stärkeren Trost für die Unzufriedenen geben, als das gemeinsame Schicksal, das Alle erreicht, ob sie in Palästen wohnen oder in Erdhütten. Wenn Ihr Alle, die Ihr im Lebenskampfe mit so neidischen Blicken, heftigen Reden, bösen Thaten Euch befehdet, nur einmal Eure Schritte zum Friedhof lenktet und die Reihen der Gräber mit den Resten der verschieden gearteten Kämpfer mit einigem Verständniß überblicken wolltet! Eine stumme und doch so beredte Sprache sagt Euch: Das ist das Ende allen Streites auf Erden — sie schlafen!

Gar Mancher wandelt auch heut zum Friedhof und seine Seele spricht zu den Seligen:

— — O schau auf mich herab,
Der hier an Deinem Grabe weint!
Vergieb, daß ich gekränkt Dich hab',
O Gott, es war nicht bös gemeint.

Er aber sieht und hört es nicht,
Kommt nicht, daß Du ihn froh umfängst;
Der Mund, der oft Dich küßte, spricht
Nie wieder: ich vergab Dir längst!

Er that's, vergab Dir lange schon,
Doch manche heiße Thräne fiel
Um Dich und um Dein hartes Wort —
Doch still, er ruht, er ist am Ziel!

Der Dichter, der auch längst entschlafene Ferdinand Freiligrath, mahnt uns dann weiter:

O lieb', so lang' Du lieben kannst!
O lieb', so lang' Du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo Du an Gräbern stehst und klagst!

Die erste Folgerung, die wir für unser Leben aus den Betrachtungen am Todtenfeste ziehen, ist ungleich wichtiger, als alle noch so pietätvollen äußeren Zeichen des Gedenkens an die Todten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

— Für das Schiedsgericht für die Unfallversicherung in der Heeresverwaltung im 17. Armeekorps sind ernannt der Divisionsauditeur Treff in Danzig zum stellvertretenden Vorsitzenden und die Garnisonbauinspektoren Rathke und Gallaus in Danzig zu stellvertretenden Beisitzern.

— Der erste Volksunterhaltungs-Abend in diesem Winter beginnt morgen im Schützensaale bereits um 5 Uhr und schließt um 7 Uhr. Wie früher werden die beiden, durch eine 10 Minuten lange Pause getrennten Theile mit musikalischen Aufführungen (Trio für Klavier, Violine und Cello von Reissiger und Idyll für Klavier und Violine von Klafka) eröffnet und durch allgemeine Volkslieder „Sah ein Knab' ein Röslein stehen" und „Ich hatt' einen Kameraden" beschlossen. Herr Recitator Schöffel wird größere Gedichte vortragen, u. A.: „Der Schelm vom Berge" von Ebert, „Das verkaufte Lachen", Märchen von Siegfried u. s. w. Endlich wird die Zöglings-Turnriege turnerische Vorführungen bringen. Der späte Nachmittag ist diesmal gewählt, um den Theilnehmern später z. B. das Anhören der 9. Symphonie von Beethoven im Schwarzen Adler zu ermöglichen.

— Am Schullehrer-Seminar zu Kammin i. Pomm. ist der Lehrer Möhnert zu Stargard i. Pomm. als Hilfslehrer angestellt.

Thorn, 24. November. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag geriethen die beiden Brüder Fleischer Falkiewicz aus Zlotterie und der Arbeiter Wieprzkowski im dortigen Kruge in Streit, der zu Thätlichkeiten führte. Der eine F. wurde von dem anderen Bruder und dem W. derartig mit einem Knüttel und einer Wagenrunge bearbeitet, daß er zu Boden sank. Heute früh ist der Schwerverletzte gestorben. Die beiden Todtschläger wurden heute verhaftet.

Strasburg, 24. November. Die Nachricht von dem Verkauf des Astmann'schen Hotels (Inhaber Herr Steuck) an den Bahnhofsrestaurateur Herrn Sch. aus Illowo beruht auf einem Irrthum.

— R **Marienwerder**, 24. November. Den Altsitzer Paul Liß'schen Eheleuten in Dzierondzno, welche am 25. d. Mts. das Fest der goldenen Hochzeit feiern, ist ein Gnadengeschenk von 30 Mark gewährt worden.

Marienwerder, 24. November. Der auf 6 Jahre zum Stadtverordneten wiedergewählte Fabrikbesitzer Herr Schwabe hat die Annahme der Wahl abgelehnt. Herr Sch. hatte wegen der Vorgänge bei der Bürgermeisterwahl sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher und zugleich als Stadtverordneter niedergelegt.

Neumark, 23. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Abtheilung Schlossermeister Duszynski (Pole), in der 2. Abtheilung Thierarzt Willert und Ziegeleibesitzer Schuhmacher und in der 1. Abtheilung Kaufmann Kasper Cohn gewählt. — Für die Nachwahl zum Abgeordnetenhaus hat ein Komitee deutscher Wahlmänner wegen der Aussichtslosigkeit, einen eigenen Kandidaten durchzubringen, den deutschen Wahlmännern Wahlenthaltung empfohlen.

K **Konitz-Pr. Stargarder Grenze**, 24. November. Eine nette Prellerei ist bei einem Gastwirth in R. von zwei Schwindlern begangen worden. Der Gastwirth hatte in der Zeitung bekannt machen lassen, daß sein Gasthaus zu verkaufen sei, und nach einigen Tagen fanden sich auch zwei anständig gekleidete Herren bei dem Gastwirth als Käufer ein. Der erste stellte sich als Kaufmann und Gastwirth aus einer Ortschaft in Posen und seinen Begleiter als seinen Schwager vor. Beide ließen sich nun den besten Wein und die schönsten Speisen vorsetzen, und verlangten die feinsten Cigarren. Nachdem sie alles besichtigt und sich auch mit dem verlangten Kaufpreis einverstanden erklärt hatten, trug der Gastwirth auf, was sie verlangten. Am anderen Tage wurde der Kaufvertrag geschlossen. Die darauf auszuzahlende Summe sollte am nächsten Tage mit der Post kommen. Als der Gastwirth am dritten Tage sich über das lange Schlafen der Käufer verwunderte und den Kaffee hineintrug, fand er das Lager leer. Die Schwindler waren des Nachts durch das Fenster gestiegen, und bisher hat man ihre Spur nicht ermitteln können. Der geprellte Gastwirth hat einen Schaden von 100 Mk.

± **Neustadt**, 24. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden neu- resp. wiedergewählt in der 3. Abtheilung: Rentier v. Gowinski, Schuhmachermeister Lehmann, Restaurateur Schmidt; in der 2. Abtheilung: Gastwirth Radzom, Bäckermeister Schönenberger; in der 1. Abtheilung: Färbereibesitzer Oelkers, Kaufmann Borchheim, Braumeister Geister, Bauunternehmer Petermann.

Neuteich, 23. November. Zur Verbindung unserer Stadt mit der Chausseestrecke Trampenau-Tralau soll im nächsten Frühjahr eine neue Chaussee von hier nach Tralau gebaut werden. — Mit dem Verbreitern und Vertiefen der Lesker und Trampenauer Schwente ist in diesem Jahre begonnen worden. Infolge der Schwenteregulirung müssen auch mehrere Brücken verändert werden; so wird bereits im kommenden Frühjahr die Brücke am evangelischen Kirchhof vollständig massiv und bedeutend größer, als sie jetzt ist, aufgeführt werden.

Hammerstein, 24. November. Die hiesige Konrektorstelle ist von der Regierung mit dem Kandidaten Herrn Kuhr besetzt worden. — Die Feuerversicherungsgesellschaften haben insolge der großen Brände hierselbst die Versicherungsverträge theilweise aufgehoben.

Braunsberg, 24. November. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden in die Gemeindesteuer-Einschätzungskommission gewählt die Herren Karlsohn, Ehlert, Kolberg, Palm, Rehnke, Fürst, Wettki und Wien. Zur Neuordnung der Entschädigung für die Geschäfte der Sparkasse wurde beschlossen, vom 1. April ab jährlich dem Rendanten $16^2/_3$ und dem Kontroleur $8^1/_3$ Proz. vom Reingewinn der Sparkasse zu gewähren. — Zum Besten des Baues einer katholischen Kirche in Heiligenbeil fand gestern Abend hier ein Konzert statt, das eine gute Einnahme brachte.

σ **Aus dem Kreise Neidenburg**, 24. November. In der vom Rittergutsbesitzer Herrn v. Kownacki-Kl. Tauersee zu gestern nach Heinrichsdorf einberufenen Versammlung von Landwirthen hielt der vom landwirthschaftlichen Central-Verein in Königsberg angestellte Wanderlehrer Dr. Frohwein einen Vortrag über rentable Verwerthung der Milch und über das Wesen und die Vorzüge einer Molkereigenossenschaft. Die Gründung einer Molkereigenossenschaft in Heinrichsdorf gedieh nun soweit, daß sofort 400 Kühe gezeichnet wurden und eine bedeutende Nachzeichnung noch zu erwarten ist. Zur Ausführung des vielversprechenden Unternehmens wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren v. Kownacki-Kl. Tauersee, Schmiedicke-Gr. Lensk und Grumbach-Kl. Lensk gewählt.

K **Mohrungen**, 24. November. Heute entgleiste der um 10 Uhr von Allenstein kommende Güterzug kurz vor der Station Mohrungen, glücklicherweise ohne bedeutenden Schaden. Am Uebergange der Liebstädter Chaussee sprang die Maschine aus dem Gleis und blieb im Sommerwege stehen. Der erste Wagen sprang ebenfalls aus dem Gleis, jedoch nach der entgegengesetzten Seite der Maschine. Von diesem Wagen sind die Puffer und Seitenwände vollständig zertrümmert. Die andern Wagen stehen im Gleise. — Gestern feierte das Pehzel'sche Ehepaar zu Bärting das Fest der goldenen Hochzeit und erhielt ein Gnadengeschenk von 30 Mark.

M **Mohrungen**, 23. November. Gestern Mittag machte der Instmann Waltersdorf aus Gr. Ruppertswalde seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Man nimmt an, daß Lebensüberdruß den in der Mitte der sechziger Jahre stehenden Mann zur That bewogen hat.

e **Allenstein**, 23. November. Ein Parteistreit, wie er heftiger kaum gedacht werden kann, entwickelte sich heute hier aus Anlaß der Stadtverordnetenwahlen. Nicht weniger als 32 Kandidaten waren für die 15 erledigten Stadtverordnetenmandate aufgestellt, wovon 28 auf die 10 Mandate der 2. und 3. Abtheilung entfielen. In der 1. Abtheilung waren keine Gegenkandidaten aufgestellt. Das geplante Kompromiß zwischen Liberalen und Mittelstandspartei scheiterte an dem beiderseitigen Festhalten an den gestellten Forderungen. Keine Partei war zu Zugeständnissen geneigt, und so ging jede ihre eigenen Wege. Auch dem Centrum gelang ein Zusammengehen mit den anderen Parteien nicht. Dazu kam noch der evangelische Volksverein, dessen Vorsitzender Pfarrer Hauenstein ist, und die polnische Partei mit je einem Kandidaten für die 3. Abtheilung. Die Wahlbetheiligung war selbstverständlich infolge dieser mannigfachen Gegenströmungen außerordentlich rege. Aus der Wahl gingen hervor: In der 3. Abtheilung: Eisenbahnsekretär Mohr und Fleischermeister Wagner, beide Mittelstand, außerdem sind 3 Stichwahlen zwischen Centrum und Mittelstand nöthig. In der 2. Abtheilung ist Niemand gewählt. Zur Stichwahl kommen 7 Liberale, 2 Zentrum und 1 Mittelstand. In der ersten Abtheilung sind 5 Liberale gewählt und zwar: Rechtsanwalt Graß, Rentmeister Kadgiehn und die Fabrikbesitzer Raphaelsohn, Ladendorf und Lion.

χ **Aus dem Kreise Friedland** 24. November. Die Bienenwirthschaft hat in unserem Kreise einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die statistische Aufnahme vom 1. Dezember vorigen Jahres weist einen Bestand von 4901 Bienenstöcken gegen 4401 des Vorjahres auf und diese Zahl wird nur noch von wenigen Kreisen Ostpreußens übertroffen. Den größten Antheil an dem Besitz haben die Volksschullehrer auf dem Lande. — Der Hasenreichthum ist in diesem Jahre ganz bedeutend. So wurden auf der kürzlich in der Feldmark des Remonte-Depots Liesken abgehaltenen Treibjagd 192 Hasen zur Strecke gebracht.

𝓁 **Bartenstein**, 24. November. Zur Deckung der Kosten des bereits fertig gestellten städtischen Schlachthauses soll nach dem Beschluß der städtischen Behörden ein mit $3^1/_2$ Prozent zu verzinsendes und mit 1 Prozent zu tilgendes Darlehn in Höhe von 26000 Mark aus der Provinzial-Hilfskasse aufgenommen werden.

pr. **Heilsberg**, 23. November. Am Dienstag ertönte gegen Abend plötzlich Feuerlärm. Im Vorrathskeller des Kaufmann Kleefeldt waren zwei junge Leute mit der Destillation von Branntwein beschäftigt und hatten dabei ein offen brennendes Licht. Dieses hatte die aus dem Spiritus entströmenden Gase entzündet und auf einmal sahen die beiden Leute sich von Flammen umgeben; mit knapper Noth entkamen sie. Glücklicher Weise wurde das Feuer im Keime erstickt, indem jeder Luftzug von außen abgesperrt wurde. — Der hiesige Lokal-Verein des Vaterländischen Frauenvereins hatte zu Donnerstag eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung zum Besten der Armen veranstaltet, welche eine Einnahme von 430 Mk. einbrachte.

∇ **Sensburg**, 24. November. Unser Kreis hat dem verstorbenen Landrath v. Schwerin ein prächtiges Denkmal aus schwarzem Marmor gestiftet.

ei **Pillau**, 24. November. Ein bedauerlicher Unfall hat sich auf der deutschen Kuff Eben Ezer ereignet. Während der Fahrt durch die Danziger Bucht muß in Folge eines heftigen Windstoßes der Jungmann durch das Großsegel vom Deck geschlagen sein, denn er war plötzlich verschwunden. Die sofort unternommenen Rettungsversuche blieben erfolglos. Von dem Verunglückten war nichts mehr zu entdecken.

Memel, 24. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann Becker und Kaufmann Krips neu- und Kaufmann Hoppe wiedergewählt. Außerdem hat eine Stichwahl zwischen den Herren Kaufmann Großmann und Gymnasialoberlehrer Wogan stattzufinden. In der ersten Abtheilung wurden die Herren Sanitätsrath Dr. Hartog, Rechsanwalt Scharffenorth und Konsul Ogilvie wiedergewählt.

ff **Wreschen**, 24. November. Heute starb der Stadtverordnete und Rentier Herr Mirels im 86. Lebensjahre. Der Dahingeschiedene war fast vier Jahrzehnte Stadtverordneter und viele Jahre hindurch Repräsentant der jüdischen Gemeinde. Aus Anlaß der diamantenen Hochzeitsfeier, welche der Verblichene vor einigen Jahren beging, wurde er zum Ehrenbürger ernannt. Auch verschiedene Ehrenämter bekleidete der Verstorbene.

m **Samter**, 24. November. Die Arbeiterfrau Budich aus Peterkowke ging gestern Nachmittag zur Arbeit und ließ ihre beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren in ihrer Wohnung zurück. Im Ofen glühten noch Holzkohlen, vor dem Ofen lag Holz. Als die Frau Abends nach Hause kam, war die Stube voll Rauch. Das Holz vor dem Ofen sowie die Dielen in der Nähe des Ofens waren in Brand gerathen. Das jüngere Kind lag in der Wiege das ältere neben dem Tisch. Letzteres gab noch Lebenszeichen von sich und befindet sich den Umständen nach wohl, das kleinere Kind aber war bereits todt.

Posen, 24. November. Im hiesigen erzbischöflichen Palais werden in der nächsten Woche die Erzbischöfe von Breslau und Krakau sowie die Bischöfe von Ermland und Gnesen zum Besuche des hiesigen Erzbischofs erwartet.

W **Landsberg a. W.**, 24. November. Zu dem bereits gemeldeten Morde sei noch folgendes mitgetheilt: Bei dem Gastwirth Klage zu Nabern übernachtete der Viehhändler Fahde aus Vietz. Beide hatten am Abende Karten gespielt, und K. geleitete den F. nach seinem Zimmer. Als F. nach einiger Zeit nochmals nach dem Hofe ging, hörte K. dies, ging hinaus und erschlug den F. ohne jegliche Veranlassung mit einem Ende eines Langbaumes. Der Thäter wurde sofort verhaftet. — Von der Strafkammer ist der Buchhalter und Volksanwalt Michaelis von hier wegen schwerer Urkundenfälschung, Unterschlagung und Betruges zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Verschiedenes.

— Professor Rudolf von Hertzberg, der emeritirte Direktor des königlichen Domchors in Berlin, ist in Folge Herzschlages gestorben. Der um den Kirchengesang hochverdiente Mann ist nahezu 76 Jahre alt geworden.

— Zu einem Denkmal für Th. Georgii, den Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerschaft wird jetzt ein Aufruf erlassen. Das Monument soll in Bronze ausgeführt und in Georgiis Vaterstadt Eßlingen errichtet werden.

— Dem Grafen Herbert Bismarck sind auf die Anzeige von der Geburt einer Tochter zahlreiche Glückwunsch-Telegramme zugegangen, darunter auch von der Kaiserin Friedrich. Fürst Bismarck hat jetzt sechs Enkel und Enkelinnen. Seine Tochter, Gräfin Marie zu Rantzau, hat drei Söhne, von denen der älteste den Namen des Großvaters, Otto, trägt. Graf Wilhelm Bismarck hat zwei Töchter.

— Der Sturm an der englischen Küste hat sich seit Donnerstag wieder bis zum Orkan verstärkt und ist über Nordengland mit außerordentlicher Gewalt hereingebrochen. Infolgedessen mußte jeder Schiffsverkehr mit dem Festlande eingestellt werden. Es wird befürchtet, daß mehrere nach Hamburg bestimmt gewesene Dampfer untergegangen sind; die Nachrichten von neuen Schiffsunfällen nehmen in erschreckender Weise überhand. Die Zahl der infolge des Orkans um's Leben gekommenen Personen schätzt man auf mehr als dreihundert. Im schottischen Hochlande führt der Sturm ungeheure Schneemassen im Gefolge, sodaß mehrere Schnellzüge vollständig eingeschneit sind.

— Eine Benzin-Explosion in der Leinenwaarenfabrik von Thaussig in Hlinsko (Böhmen) hat einen Aufseher und drei Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

— Aus einer der letzten Referendarprüfungen in Berlin wird folgender Scherz erzählt. Der Examinator, der bekannte Professor H., fragte einen Kandidaten: „Ist die Hundesteuer eine direkte oder indirekte Steuer?" — Kandidat: „Eine indirekte." — Examinator: „Woraus schließen Sie das?" — Kandidat: „Weil die Steuer nicht vom Hunde direkt erhoben wird."

Ich leb und weiß nicht wie lang,
Ich sterb und weiß nit wann,
Ich fahr und weiß nit wohin:
Mich wundert's, daß ich so fröhlich bin.

Alte Inschrift.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Kleyn, Jablonowo Wp.
prakt. Arzt.

Schon 4. bis 9. Dezember 1893
Rothe † Lotterie.
Loose hierzu, so lange Vorrath, à Mk. 3,25, ½ à 1,75, ¼ 1 Mk., 10/2 Mk. 16,50, 10/4 9 Mk.
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Glacé Handschuhe werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.
Oscar Schneider
Handschuhfabrikant (Spezial-Geschäft)
Graudenz, Kirchenstr. 5.

Petroleum-Meßapparate
mit Pumpenwerk, offerirt billigst
Fr. Klavon, Blumenstr. 29.

Joh. Schmidt
Prämiirt Danzig — Prämiirt Berlin
Uhrmacher
Herrenstraße 19 **Graudenz** Herrenstraße 19
empfiehlt sein großes Lager in
Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waaren.
Nickel-Cyl.-Remont., 6 Steine geh., gut. schweiz. Werk 10 Mk.
Silb. Herren-Remontoir, Cyl. m. Goldrand, 6 Steine geh. 18 Mk.
Silb. Herren-Ancre, Remontoir m. Goldr., 15 „ geh. 27 Mk.
Silberne Damen-Remontoir, m. Goldrand, 6 Steine geh. 20 Mk.
Goldene Damen-Remontoir-Uhr, a. 10 Steine geh., 27 Mk.
Regulateure, Nußb.-Gehw. 18 Mk., dgl. m. Schlagwerk 22,50 Mk.
Amerik. Wecker, Ankergang, in jeder Lage gehend, 2,75 Mk.
Außer obengenannten Uhren verfüge über ein Lager von über 500 Taschenuhren von 10—600 Mk.
Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren zu Fabrikpreisen.
Für jede gekaufte Uhr leiste 3 Jahre Garantie.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung nach Außerhalb.
Reparaturwerkstätte an Uhren, Gold- u. Silberw. zu der bill. Preisnotirung.

Pfannkuchen
per Dutzend 50 Pfennig, verschiedene Füllung, empfiehlt (9387)
J. Kalies,
Bäckermeister.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstr. 21.
Daselbst Miethskontrakte, 3 St. 10 Pfg.
5 Zimm. Grabenstraße 6/9 mit Wasserl.
2 „ Getreidemarkt 8 Hofwohnung.
2 „ Kallinkerstr. 4d.
5 „ Gerichtstr. 1/2, mit Pferdest.
1 Laden nebst 3 Zimmern, zu erfragen Langestr. 18.
1 Haus, mit Stall, Hof, Garten, bei 6—9000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Oberbergstraße 45 ein Bauplatz, einschl. 20 ar Acker unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
4500 M. z. allersichersten Hyp.-Stelle ges.

Ein kl. Laden Mittelpunkt d. Stadt, hier, ist gleich zu vermiethen, auch gleich zu beziehen. Näheres bei F. Foth, Marienwerderstr. 15.

Unterthornerstraße 18
ist die Balkon-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, von sofort zu vermiethen. (9317)

Ein möbl. Zimmer, part., zu vermiethen Getreidemarkt 22. (9141)

Ein möblirtes Vorderzimmer nebst Schlafkabinet ist vom 1. Dezbr. zu vermiethen. Auf Wunsch Beköstigung. Näheres Altestr. 7, im Putzgeschäft.

1—2 möbl. Vorderzimmer, part., mit oder ohne Pferdestall, sind von sofort zu vermiethen Getreidemarkt 27.

Möbl. Vorderz. z. verm. Tabakstr. 31.

D. Schendel
GRAUDENZ
Altestrasse 1.
Größtes Spezial-Geschäft
am Platze.
Der vorgerückten Saison wegen verkaufe sämmtliche
Herren-Winter-Anzüge
do. do. Paletots
do. do. Joppen
do. do. Hohenz.-Mäntel, Reise-Mäntel und Burkas,
Herren-Schlafröcke
passendes Weihnachts-Geschenk, schon von 9 Mk. an, sowie
Damen-Mäntel
Damen-Jaquetts
Knaben- und Kinder-Konfektion
zu jedem annehmbaren Preise.
Bestellungen nach Maaß werden prompt und sauber bei eleganter Ausführung angefertigt. (9393
D. Schendel
Altestrasse 1.

Tricottaillen, Strickwolle
und
sämmtliche Tricotagen
Corsets, Handschuhe
Cravatten, Schirme, Spitzen
Bänder in Sammet
alle Kurzwaaren u. größte Auswahl Tapisserien
empfiehlt (9422)
E. Worgitzki
Herrenstraße 2.

Preislist. gratis.
Theilzahlung gestattet.
Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, Pürsch- u. Scheibenbüchsen (Hinterlader) von 30 Mark Teschings von 5 Mark, Revolver von 4 Mark an. Militärgewehre für Kriegervereine billigst. (707)
Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, a.d. Hauptwache.

Nach Durchgang der größten Modehäuser in Berlin, Leipzig und Dresden halte mich den werthen (9413
Damen von Graudenz und Umgegend
zur Anfertigung eleganter und einfacher Roben bestens empfohlen.
Langjährige Thätigkeit sichert, daß allen Ansprüchen genügt werde. Für Auswärts genügen Probetheile als Maaß.
Clara Schilling, Modistin, Unterthornerstr. 2.
Junge Mädchen zum Erlernen gesucht.



(9347)

Culmsee.
Ein Laden
nebst Wohnung, in bester Geschäftslage Culmsee's, Thornerstraße, ist zu vermiethen. Näheres bei J. Penner.

Briesen Wpr.
(Kreisstadt). (8642)
Ein Geschäftslokal
am Markt, bester Lage, nebst angrenzenden Wohngelegenheiten, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, von sogleich eventuell vom 1. Januar 94 zu vermiethen.
J. Alexander, Briesen Wpr.

Lauenburg i. Pom.
In meinem am Markt gelegenen Hause ist von sofort oder 1. April 1894 der von mir bisher innegehabte
Laden zu vermiethen.
Der Laden eignet sich am besten für ein Uhrmacher-, Barbier-, Schuhwaarengeschäft, Papierhandlung und Cigarrengeschäft. (9330)
M. J. Kraft, Lauenburg i. Pom.

Ein Knabe, 1 Jahr alt, wohlhab. Leuten an Kindesstatt zu übergeben. Gefl. Meld. u. Nr. 9306 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Damen finden freundl. Aufnahme bei A. Tylinska, Bromberg, Kujawierstr. 21. (8643)

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Distr. liebev. Aufn. bei Heb. Baumann, Berlin, Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Damen mög. s vertrauensv. a. Fr. Heb. Meilicke w. Beh a. n. d. Naturheilk. Berlin W., Wilh.-Str. 122a, II.

Meine (9314
Weihnachts-Ausstellung
versehen mit reizenden neuen Spielwaaren, Puppen, Seifen Attrappen, Parfümerien, Wachsstöcken, Wachslichten, Paraffinbaumlichten u. a. m.
empfehle dem geehrten Publikum.
Hochachtungsvoll
Richard Pielcke
Herrenstraße 28.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:
Kameelhaar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Kernlederriemen,
Maschinen-Oele,
Consistente Maschinenfette,
Hanf- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummi- u. Asbest-Packungen,
Locomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Rapspläne,
Kieselguhr - Wärmschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Rohrleitungen
empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig.

Wichtig für Bauherren und Tapetenhändler!
85000 Rollen Tapeten in ca. 600 verschiedenartigen Mustern sind nach beendeter Inventur für die Hälfte des früheren Preises zum Verkauf gestellt.
Es befinden sich darunter Partien von 12—300 Rollen von der einfachsten Naturelltapete bis zur elegantesten Gold-, Gobelin-, Sammet- und Seidentapete und werden hiervon Muster überallhin franco versandt. (8732)
Die neuen Musterbücher für 1894 stehen wie früher Anfangs Februar zur Verfügung.
Ostdeutsches Tapeten-Versandt-Geschäft
Gustav Schleising, Bromberg.

Weihnachten!
Puppenperücken aus reinem Haar, sowie alle Reparaturen werden aufs Geschmackvollste angefertigt zu soliden Preisen. (9356)
A. v. Jentzkowski, Langestr. 7.

Doppel-
Malzextract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Meine
Spielwaaren-Ausstellung
ist eröffnet und bietet viele Neuheiten zu billigen Preisen. (9357)
Albert Früngel
Herrenstraße 26.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck.

Treibriemen
in allen Längen und Breiten von reinem Kern englischer Leder offerirt billigst die Lederhandlung von (9449)
F. Czwiklinski.

Schaukelpferde
große Auswahl, sehr billige Preise.
(9412) Hein, Getreidemarkt 15.

Gummiboots
Russische Tuchschuhe
Filzschuhe, Pantoffeln
Wollene Unterkleider
Wollene Herrenwesten
Kapotten, Shwals
Seidene Tücher und Handschuhe jeder Art
empfiehlt in größter Auswahl billigst (9358)
Albert Früngel
Herrenstr. 26.

Waaren-Ausverkauf.
Ausverkauf bis 1. Januar 1894.
Am 1. Januar 1894 geben wir unsere Commandite Markt 18 auf. Um die Transportkosten nach unserem Hauptgeschäft, Marienwerderstraße 5, zu ersparen, haben wir sämmtliche (9359)
Colonial-Waaren, Wein, Arrac, Rum, Cognac, Liqueure u. Cigarren
zum Ausverkauf gestellt.
Hildebrandt & Krüger.
Ausverkauf bis 1. Januar 1894.

Pianinos
zu Original - Fabrikpreisen auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
(2318) Pianofortemagazin.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Herr Inspektor Jaeschke
früher in Dom. Neuvorwerk bei Gottschalk, wird ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt anzugeben. (9337)
St. Szpitter, Lessen.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.



Alle Sorten
Lampen
und
Lampentheile
in nur bester Qualität, werden zu Fabrikpreisen verkauft in der (9396)
Lampen- u. Metallwaaren-Fabrik
von
D. Israelowicz,
Marienwerderstr. 6.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 278.

Graudenz, Sonntag] [26. November 1893.

Schluß.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

Walter's Auge blieb am Schlusse haften — ‚Fast will es mir das Herz abdrücken, von Dir scheiden zu müssen ohne Umarmung, ohne Kuß —‘

„Nein, mein Lieb —“

Mit raschem Griffe zog er seine Uhr hervor. Gott sei gedankt, noch war nicht alle Hoffnung dahin! Wenn er so schnell wie möglich den nahen Hügelwald durchkreuzte, konnte es ihm gelingen, die Heerstraße noch vor dem Erscheinen ihrer Equipage zu erreichen. Nicht einen Augenblick länger, als er Zeit zum Wege bedürfe, sollte sie in Ungewißheit über seine unerschütterliche Liebe und Treue bleiben.

„Nur nicht abermals zu spät kommen!“ klopfte sein Herz in immer rascheren Schlägen, als er im Laufe in immer rascheren Sprüngen, das breite Wiesenthal durcheilte und den steilen Hang hinauf in das Waldesdunkel stürmte. Unaufhaltsam triebs ihn weiter, hügelauf, hügelab, durch dick- und dünn, so schnell ihn seine Füße tragen mochten. Der Gedanke, daß sein Herzlieb ohne allen Trost, ohne jede Hoffnung den heimatlichen Boden verlassen, die Qualen dieser Stunde erst bis zur Neige auskosten solle, ließ ihm keine Ruhe. Ob auch das Blut heißer und heißer durch die Adern rollte, nicht eher hielt er inne, bis er den baumlosen Vorsprung erreicht hatte, an dessen Fuße die Landstraße vorüberführte.

In demselben Momente bogen auch schon die stolzen Rappen im sausenden Galopp um die Waldspitze. Auf den ersten Blick erkannte sein scharfes Auge die Geliebte — in grauer Reisekleidung, das Haupt müde gesenkt, saß sie da, ein Bild tiefster Traurigkeit. O wie blaß und schmal waren ihre Wangen, wie gebeugt schien die so herrliche Gestalt.

In leidenschaftlicher Hast trat Walter bis an den Rand des Abhanges und breitete die Arme aus. „Else! Else! — meine Else!“ rief er voll schmerzlicher Sehnsucht hinab —

Ein Schrei — ein wiederholtes Haltrufen klang als Antwort zurück. Sophie, die neben dem Kutscher saß, griff in die Zügel, als könnten die schnaubenden Pferde nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden. Bevor Ada sich von ihrer Ueberraschung erholt, bevor Erich zur Hilfeleistung bereit war, hatte Else schon den Wagen verlassen.

„Ich komme, mein Walter — ich komme!“ rief sie ihm, wie beflügelt den Waldrand hinaufeilend, mit unbeschreiblichem Jubellaute entgegen.

„Else, mein Himmel!“ . .

Da lag sie, aufschluchzend vor seligem Liebesglück, an seiner Brust und stammelte unter seinen heißen Küssen: „Nun ist alles, alles gut — nun kann ich sterben!“

„Jawohl, und der arme Walter mag dann zusehen, wo er bleibt! Ob er sich verliert in dieser krausen Welt, ob er in der Einsamkeit verknöchert und verdorrt — Dir wär's wohl recht, Du Böse!“ sagte er in ergreifendem Schmerzenstone.

„Nein, nein, Geliebter — ich war eine Thörin! Ich will ja gar nicht sterben — ich will bei Dir bleiben und Dich zum glücklichsten der Menschen machen! Ach, Du glaubst ja nicht, wie ich mich nach Dir gesehnt habe, wie fröhlich ich im Herzen bin, daß ich Dich endlich wiederhabe und in Deinen Armen ruhen darf —“

Sie stockte plötzlich und blickte angstvoll fragend zu ihm auf.

„Ja, ist's denn aber auch wahr — liebst Du mich auch noch — und noch ebenso heiß wie damals, als Du vor der gefeierten Else von Blachwitz auf den Knieen lagst? . . . . Sprich! — Ist's gar nur Mitleid und Erbarmen, was Dich zu mir getrieben hat?“

Ueber das gebräunte Antlitz Walters glitt es wie Sonnenglanz.

„Hm, ja! Erbarmen ist's wohl, was mich hierher geführt hat“, erwiderte er, seinen Blick tief in ihre schimmernden Augen senkend, „aber einzig das Erbarmen mit mir selbst . . . . Magst Du's denn noch immer nicht begreifen, muß ich's Dir denn immer wieder gestehen, daß ich ohne Dich nicht leben kann, nicht leben will — daß Du meine Sonne, mein Glück, mein alles bist —?“

Jubelnd, herzberauschend flog's jetzt über Elses Lippen: „Erlöst! Erlöst! — Er hat mir vergeben!“

„Und willst Dich auch nicht mehr sträuben, mein Weib zu werden — mein liebes, prächtiges Herzensweib?“ fragte er weiter, ihr voll inniger Zärtlichkeit die krausen Löckchen hinter die Schläfen streichend.

„Ach nein, Walter — gar nicht mehr!“ erwiderte sie mit ihrem alten Schelmenlächeln . . . .

Unterdeß waren auch Erich und Ada, die das erste Wiedersehen der beiden nicht hatten stören mögen, dem Flüchtlinge langsam nachgefolgt, um Walter Heimburg zu begrüßen und Else an die Trennung zu mahnen.

„Soll ich in Blachwitz bleiben?“ fragte diese flüsternd den Geliebten. „Ich will Dich nicht wieder leiden sehen“ . .

„Komm, Else!“ drängte Ada, die widerstrebende Freundin sanft an sich ziehend. „Die Zeit verrinnt — Du wirst den Zug versäumen.“

Doch jene entwand sich ihr und schlang in überwallender Bewegung beide Arme um den so lange Entbehrten.

„Nein, nicht einen Schritt weiche ich von dieser Stelle gegen seinen Willen! Soll ich die Wunden nicht heilen, die ich ihm geschlagen, ihm nicht durch die That beweisen, daß ich ihn mehr liebe, denn mich selbst? Was würde denn aus ihm geworden sein, wenn der Himmel sich nicht meiner erbarmt und die grausigen Fesseln zerbrochen hätte, die ich leider habe mit schmieden helfen? . . . . Sprich, Walter, was soll ich thun?“

„Reisen, Liebling — reisen! In die weite Welt sollst Du ziehen, wo die herrliche Gottesnatur und gute Menschen Dir helfen werden, Dein wundes Gemüth zu heilen und die sonnige Heiterkeit Deines Herzens wieder zu erringen. Ein Jahr noch trennt uns Menschensatzung — wir müssen's ertragen, liebe Rose, dann aber führe ich Dich heim, dann will ich Dich vergessen machen, was Schweres Du erduldet hast. — — — Laß uns das Trennungsweh unterdrücken, und — und nun gehe mit Gott, bald wirst Du von mir hören!“

Voll heißer Inbrunst preßte er sie an sich, sah noch einmal tief in ihre braunen Augen, die sich unter seinen Blicken mit Thränen füllten — dann geleitete er sie den Abhang hinunter und hob sie in den Wagen, wo Ada das Haupt der Freundin an ihre Brust bettete.

„Lebe wohl, Walter!“

„Auf Wiedersehen!“

Pfeilschnell flogen die Rappen dahin. Walter, den das Abschiednehmen mehr, als er gezeigt, erschüttert hatte, blickte wie gebannt dem enteilenden Gefährte nach, und erst als das letzte Körnchen des aufgewirbelten Staubes sich zu Boden gesenkt, stieg er langsam wieder zur Waldesblöße empor, wo eben die Strahlen der Morgensonne den Thau von Gras und Heide küßten.

Um die Erlebnisse der letzten Stunde noch einmal an sich vorüberziehen zu lassen, ließ er sich auf einen Baumstumpf nieder. Schon wollte er das gedankenschwere Haupt in seine Rechte stützen, als sein Blick auf Elses Frühgruß, die dunkle Rose, fiel, die trotz des tollen Laufes noch immer seine Brust schmückte. Er zog die goldene Kapsel hervor und legte die duftende Blüthe zu der ersten, längst verblaßten Schwester. „Möge dies neue Liebespfand eine fröhliche Zukunft verheißen!“ sagte er, mit Gewalt seinen Trübsinn verscheuchend. . . . . „Was nützt es, über Unabänderliches zu klagen oder Träumereien nachzuhängen, die nur den Geist erschlaffen — der Kampf allein giebt uns den Sieg! Der Wahlspruch meines trefflichen Vaters: ‚Zu allem Guten voran!‘ sei fortan auch der meine. Hin zu der gebeugten Mutter, ihr Herz aufzurichten — hin zu der verlassenen Fremden und ihrem vaterlosen Kinde, ihnen eine Stütze zu sein — hin zu meinen bunten Tropenschätzen — hin zu gottgesegneter Arbeit!“

Leuchtenden Blickes sprang er von seinem Sitze auf, den Heimweg anzutreten.

O, wie war doch heute die Welt so viel tausendmal schöner, als gestern! „Muth! Else, Muth und Hoffnung! Der dunklen Nacht folgt stets der lichte Tag!“ rief er mit schallender Stimme in den Wald, als sollte der Morgenwind seine Worte der Geliebten zutragen . . . . . „Haben wir Grund zu zagen? Ist uns der Himmel nicht gnädig gewesen, weit über Bitten und Verstehen? . . . . Ja doch! Wir zwei sorglosen Menschenkinder haben in all unserer Herzensseligkeit nur nicht daran gedacht, daß sich auch an uns der Spruch des Dichters bewähren würde: ‚Nimmer nahet im Leben das Glück lauter und frei vom Leide!‘ . . .“

Verschiedenes.

— [Ein Jagellone als Briefträger.] Unter den Briefträgern Lembergs befindet sich ein gewisser Josef Jagello, der in direkter Linie von der berühmten Jagellonen-Dynastie abstammt, die einst die beiden Kronen von Polen und Littauen vereinigte. Josef Jagello ist dienst- und pflichteifriger als seine bürgerlichen Kollegen; wegen seines Fleißes und seiner Ehrbarkeit hat er unlängst acht Gulden Belohnung bekommen. In Anbetracht aller dieser Umstände will der Generaldirektor der österreichischen Posten bei seiner Regierung den Antrag stellen, daß der Briefträger Jagello fortan als Mitglied einer ins Unglück gerathenen königlichen Familie betrachtet und als solches behandelt werde.

— Daß der Chinese selbst seinen Geschützen Opfer darbringt, dürfte eine nicht allgemein bekannte Thatsache sein. Ein solches Opfer ist soeben von dem Brigade-General und den höheren Offizieren der Regimenter, die in dem Yangtse-Vertragshafen Tschinkiang in Garnison liegen, vorgenommen worden. Vor die Mündung jeder der großen Kanonen, mit denen die dortigen Forts bestückt sind, wurde ein Schweinskopf, ein lebendes Huhn und ein Fisch aufgestellt, vor diesen knieten die Offiziere nieder und flehten die Geister, welche die Richtung des Geschosses lenken, an, ihnen in Kriegszeiten getreu zu sein, so daß die Kugel stets ihr Ziel treffe, ferner, daß das Rohr nicht platze u. dergl. Nach dieser Ceremonie wurden die Kanonen geladen und abgefeuert, und die Opfer verschwanden im Weltraume.

Briefkasten.

G. B. 303. Im Osten Deutschlands befinden sich u. A. Pädagogien zu Ostrau bei Filehne und zu Lähn bei Hirschberg in Schlesien.

Nr. 100 v. D. 1) Adresse an den Kaiser: „An Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. in Berlin“. Anrede: „Allerdurchlauchtigster Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!“ Schlußsatz: „Mit den Gefühlen der tiefsten Verehrung verharrt Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät unterthänigster Diener N. N.“ 2) Ja.

J. Graud. Wenn Ihr Sohn eine Bescheinigung beibringt, daß eine Behörde ihn trotz seines Leidens anstellen will, kann er den Civilversorgungsschein erhalten. Das diesbezügliche Gesuch, welchem die Bescheinigung und die Militärpapiere beizufügen sind, ist an das Bezirks-Kommando zu richten.

G. E. G. Wangerin. Ihre Erinnerungen gegen die Antworten in Nr. 272 des Geselligen treffen nur dann zu, wenn es sich um Deputat-Tagelöhner, also um solche Gutsarbeiter handelt, die ein Tagelohn und Deputat erhalten. Erhalten Knechte, Kutscher und dergleichen Bedienteste eines Gutes alle einen festen Jahreslohn neben Deputat, so gehören sie, gleichgiltig ob sie verheirathet sind oder nicht, zu dem Gesinde und unterliegen den Bestimmungen der Gesindeordnung. Dergleichen Fälle haben aber den Antworten in Nr. 272 des Geselligen zu Grunde gelegen. Auch nur in diesem Sinne haben die Gerichte bis in die höchsten Instanzen hinein Entscheidungen getroffen.

O. K. R. Wenn Sie Ihr Fuhrwerk zur Reise nach dem Gerichtsorte benutzt haben, so können Sie das ortsübliche Fuhrlohn für eine solche Reise bei Ihrer Zeugenliquidation zur Erstattung liquidiren. Sind Sie mit anderer Fuhrgelegenheit gefahren, so haben Sie nur das zu beanspruchen, was Sie hierfür wirklich verauslagt haben. Haben Sie den Weg zu Fuß zurückgelegt, so können Sie nur 5 Pf. für den Kilometer an Reisegebühr verlangen, also bei 10 Kilometer hin und zurück 1 Mark. — Beschwerden gegen vermeintliche unrichtige Festsetzung von Zeugengebühren sind bei dem Amtsgerichte der Kasse anzubringen, welche die Gebühren gezahlt hat. Gegen den Beschluß dieses ist weitere Beschwerde an das Landgericht zuläßig.

B. W. Die Meldung zum freiwilligen Eintritt bei der Luftschiffer-Abtheilung ist an das Eisenbahn-Regiment No. 1 in Berlin zu richten. Die Einstellung erfolgt am 1. Oktober. Die Kosten würden sich bei größter Sparsamkeit auf ungefähr 720 Mk. jährlich belaufen, bei genügender Befähigung kann der Betreffende es während der einjährigen aktiven Dienstzeit bis zum Unteroffizier und bei späteren Uebungen bis zum Reserve-Offizier bringen. Vor dem 17. Lebensjahr wird Niemand angenommen

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

Kartoffelbau. Die Frage, welche künstliche Düngung zu Kartoffeln zu empfehlen ist, läßt sich im Allgemeinen schwer beantworten. Es scheint, daß gerade bei Kartoffeln die Bodenmischung auf den Erfolg des Düngemittels von entscheidendem Einfluß ist. Von Thomasmehl und Kainit auf leichtem Boden, rathen wir ab. Ersteres ist zu schwer löslich, letzteres wirkt unter Umständen schädlich auf die Kartoffeln, es wird besser zur Vorfrucht angewendet. Für jeden Einzelfall werden besondere Versuche angestellt werden müssen. Als solche empfehlen wir: 1. pro Morgen ein Centner Superphosphat kurz vor dem Pflanzen der Kartoffeln flach unterzupflügen; nach dem Aufgehen der Pflanzen in zwei Raten je 15—20 Pfund Chilisalpeter mit der Hand neben jede Pflanze zu streuen und einzuhacken. 2. pro Morgen ein Centner Ammoniak-Superphosphat vor dem Pflanzen flach unterzupflügen. Das Phosphat müßte etwa 6 % Stickstoff und 12 % Phosphorsäure enthalten. 3. Nachdem die Kartoffeln gepflanzt sind, über jede Knolle Ammoniak-Superphosphat mit einem Löffel auszustreuen, so daß etwa ein Centner auf den Morgen entfällt. Das Häufchen Dünger muß sofort mit Erde bedeckt werden.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

26. November. Meist trübe, strichweise Niederschläge, frische bis starke Winde. Ueber 0 Gr.
27. November. Milde, meist trübe, vielfach Niederschläge, starke Winde, an den Küsten stürmisch.
28. November. Meist trocken, heiter. Frische Winde, Temperatur unverändert.

Graudenz, 25. November. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 125—133.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 114—120.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—150.
Erbsen Futer- Mk. 120—140, Koch- Mk. 150—170.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 24. November. 1893.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfeine Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,00 superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,00, fein Nr. 1 Mk, 8,00 fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,80, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00 ordinär Mk. 11,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 14,00, Gersten- Nr. 2 Mk 12,50, Gersten- Nr 3 Mk 11 50, Hafer- Mk. 16,50.

Bromberg, 24. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 150—160 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 24. November.
Weizen loco 137—148 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, November u. November-Dezember 142,25—142,75 Mk. bez., Dezember 142,75—143 Mk. bez., Mai 150—149,50—150 Mk. bez.
Roggen loco 124—129 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 126 Mk. ab Bahn bez , November u. November-Dezember 126,75—126,50—127 Mk. bez., Dezember 126,75 bis 126,50—127 Mk. bez., April 130,75—130,50 Mk. bez., Mai 131,50—130,75—131 Mk. bez., Juni 132 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 120—185 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 150—186 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 151—169 Mk.
Erbsen, Kochwaare 168—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 145—157 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 47,0 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 24. November 1893.
Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 118, IIa 113—115, IIIa —,—, abfallende 110—112, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 95—98, Pommersche 95—98, Netzbrücher 95—98, Polnische 93—95 Mk.

Königsberg, 24. Novbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 20 inländische, 110 ausländische Waggons.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 765 gr. (129 Pfd. holl.) 134 Mk. (57 Sgr.), $134\frac{1}{2}$ Mk. (57 Sgr.), 779 gr. (131-32 Pfd. holl.) 135 Mk. ($57\frac{1}{2}$ Sgr.), 759 gr. (128 Pfd. holl.), 783 gr. (132 Pfd. holl.) 136 Mk. (58 Sgr.), bunter 706 gr. (118 Pfd. holl.) 127 Mk. (54 Sgr.). — Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) unverändert, 756 gr. (127 Pfd. holl.) 112 Mk. (45 Sgr.), 750 gr. (126 Pfd. holl.), 753 gr. (126-27 Pfd. holl.) $112\frac{1}{2}$ Mk. (45 Sgr.), 729 gr. (122-23 Pfd. holl.) bis 756 gr. (127 Pfd. holl.) 113 Mk. (45 Sgr.), 725 gr. (123-24 Pfd. holl.) $113\frac{1}{2}$ Mk. ($45\frac{1}{2}$ Sgr.). — Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, große 120 Mk. (42 Sgr.). — Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) flau, 105 Mk. ($26\frac{1}{4}$ Sgr.), 133 Mk. ($33\frac{1}{4}$ Sgr.), 140 Mk. (35 Sgr.). — Erbsen feine gefragt, sonst flau. — Bohnen unverändert. — Wicken unverändert. — Leinsaat mehr beachtet.

Stettin, 24. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 136—139, per November-Dezember 140,50, per April-Mai 146,50, Mk. — Roggen loco matt, 120—123, per November-Dezbr. 124,00, per April-Mai 128,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 150—156 Mk.

Stettin, 24. November. **Spiritusbericht.** Flau. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,50, per November 30,00, per April-Mai 31,80.

Posen, 24. November. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,90—14,10, Roggen 11,60—12,00, Gerste 12,00—14,40, Hafer 14,40—15,70.

Posen, 24. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 48,60, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Still.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Viel Geld

können redegewandte, rechtschaffene Personen jed. Standes durch den Vertrieb eines chancenreichen Artikels verdienen. Bei jedem Abschluß gleich baares Geld, bei Leistungsfähigkeit baare Vorschüsse. Offerten erbeten unter Z. A. 102 Postamt 61, Berlin SW. (6435)

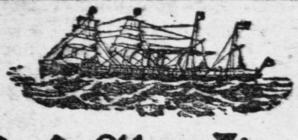
Otto Sapieha, Neuenburg Wp. Klosterstraße 8, fertigt an (8828 **Klagen, Verträge, Eingaben** aller Art zu mäßigen Preisen.



Damen

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale f. **Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.** wenden zu wollen. (8452)

Nebenerwerb! 300 M. können Herren jeden Standes durch Verkauf von Staatseffecten und Anwerbung von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausnützung und Erwerb von Werthpapieren monatl. verdienen, ohne als Agenten aufzutreten. Auffallend billige Preise erleichtern den Verkauf. Senden Sie Adresse postlagernd J. E. 24 Berlin 57.



Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover**. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Die Direktion in Antwerpen.

Stellung und Existenz.
Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect gratis
Stenographie.
BUCHFÜHRUNG
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.
Schön-Schrift
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing.

Jeden Posten
Fabrikkartoffeln
kauft (277
Emil Salomon, Danzig

Suche 100 bis 200 Schock
weidene Bandstöcke.
Wolske, Böttchermeister,
(9212) Freystadt Wpr.

Ein gut erhaltenes
Pianino
wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter Nr. 9351 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Roggen und Hafer
kauft — vorzugsweise von Landwirthen
Das Königliche Proviantamt
(9145) zu Graudenz.

Circa 1500 Meter (9077)
Schmalspur-Geleise
auch in kleineren Partieen, sowie eine Anzahl gut erhaltener Lowren werden bei billigem Cassapreise gesucht. Off. sub M. 5143 befördert d. Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G. (W. Mecklenburg), Danzig, Langg. 5.

Circa 2000 Stämme
Kiefern-Bauholz
(ca. ¾—1 Festmeter stark) stehen zum Verkauf. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9220 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Lebensversicherung für nicht normale Personen
— eingeschlossen Abgelehnte anderer Gesellschaften — gewährt die Vaterländische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld Näheres durch die General-Agentur für Ost- und Westpreußen. (4897
Hans Peschko, Danzig, Heilige Geistgasse 110.
Tüchtige Vertreter gesucht.

6. Berliner Rothe ✚ Lotterie.
Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. Dezember cr.
Hauptgewinne Baar
Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc. etc.
Originalloose à M. 3 Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

General-Agentur.
Für tüchtige Inspektoren der Lebens-Versicherungs-Branche bietet sich Gelegenheit, sich selbstständig zu machen durch Uebernahme einer General-Agentur einer allerersten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Es wird nur auf Persönlichkeiten reflektirt, welche Pa. Referenzen aufgeben und mäßige Kaution zu stellen im Stande sind. Als Domizil der Gen.-Agentur kommt jeder verkehrsreiche Platz Ost- oder Westpreußens in Betracht. Gefl. Offerten sub **J. C. 9714** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (9087)



25 Gegenstände
für nur 1 Mk. 50 Pf. versende ich nach jedem Ort: z. B. 1 Buchkalender, ill., 1 neues 6. und 7. Buch Moses, 1 Satz Wahrsagekarten, 1 neues Lieder- u. Couplettbuch, 1 Buch mit prickelnden Witzen, 1 reiche Braut zu bekommen, 1 Geheimniß der Liebe, 1 Vortragsbuch f. Vereine, 1 Märchenbuch, 1 Verbrecher a. Schafott, 1 bewegliches Bild, 12 Wunsch-, Witz- u. Ulkkarten, 1 amerik. Schnellphotograph, 1 Phonograph à la Edison. Alles zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. Buchhandlung **Reinhold Klinger, Berlin, Weinstr.** 23, I. Preisl. gr. u. fr. (7155)



(796

Gutes Schmiede-Handwerkszeug
ist zu verkaufen (9335)
A. Schlösser, Zauilloblot b. Bobrowo



Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung 4.—9. Dezember. 16870 Geldgewinne. Hauptgew.: 100000, 50000 M. baar. ¼ M. 3, Anth.: ½ 1,60, 10/2 15, ¼ 1, 10/4 9 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.
Leo Joseph, Bankgesch., Berlin W., Potsdamerstraße 71.



Gänsefedern.
Verkaufe von selbstgemäst. Gänsen vorzügl. Schlachtfedern Pfd. 1,60 Mk. ab hier. Bitte um Vertrauen. (5839)
Zander, Lehrer, Neuruednitz-Altreetz

3⅓ Meter schweren Winter-Cheviot
zum Anzug für **9 Mark**
in schwarz, blau u. braun
liefert p. Post franco durch ganz Deutschl.
Rhein. Tuch-Niederlage
in **Aachen**, Friedrichstr. 86.
Musterauswahl für **Anzug-** und **Ueberzieherstoffe** in allen Qualit. wird **franco** zugesandt.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à **5, 6, 8, 10—100 Mk.** Prachtkatal. grat.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre** Berlin S., Oranienstr. 158

Prima
Torfstreu
und
Torfmull
empfiehlt billigst
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubichow Westpr.

Futter-Mohrrüben
vorzüglich für Pferde, sind in Posten von 5 Centner und darüber noch zu haben bei **H. Mehrlein.**

Fünf neue, nur einmal gebrauchte, ganz eiserne
Wasserküwen
zum Handbetrieb passend, für Feuerwehren, größere Gärtnereien ꝛc., sind aus einer Streitsache zu **Mk. 105 per Stück franco Station** abzugeben. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8780 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

R. D. C. Pferde-Decken empfiehlt (8487
Carl Mallon, Thorn.

Birkene Deichselstangen
in allen Dimensionen
Buchen-Nutz- u. Brennholz
Weidenfaschinen
sowie Floßweiden und eine
Lowry Pappelbohlen
verkauft (8704)
Die Gutsverwaltung Elsenau
bei Bischofswalde Wpr.

Eine Locomobile
fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle 9489) **A. Meisel, Culm a. W.**

Adolf Oster
Mörs a. Rh.
versendet franco an Jedermann Muster seiner bekannten, unverwüstlichen, hocheleganten
Cheviotstoffe
in allen modernen hell. u. dunkl. Farben für Anzüge und Paletots. Tausende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie. Zurücknahme.



Für nur Mark 4,95
Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende ich von heute ab eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr** mit Ankergang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrichtung und Secundenzeiger. Preis **mitsammt eleganter Uhrkette Mk. 4.95.** Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück für Mk. 50. Außerdem empfehle: **Silber-Remontoir-Uhren f. Herren,** elegant ausgestattet mit reich **gravirtem Deckel u. Goldrand Mk. 12,35.** Dieselben für Damen Mk. 13,95. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg, Altonaerstraße 8/J.**



Remontoir-Uhr No. 50
gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Illustr. Cataloge 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

Friedr. Wilh. Hess
Klingenthal i. S.
Fabrikation von Mund-Harmonikas, Accordeons, Concertinas, Violinen, Messinginstrumenten u. Trommelpfeifen i. solid. Ausführ. z. billigst. Preisen. Versand nach allen Ländern. Illustr. Preisl. grat. u. franco.

Für nur 6½ Mark
versende eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2chörige Orgelmusik, 2 Zuhaltern, starkem Doppelbalg, Verdeck mit Ringen und schönen Verzierungen, hochfeiner Nickelbeschlag. Größe 35 cm Prachtinstrument, Werth das doppelte. **Wilh. Husberg jr.,** Harm.-Export **Neuenrade i. Westphalen.**

Für Mk. 5,25
(Nachnahme 5,45) versenden wir **franco** ein Postkistel von **10 Pfd.**, enthaltend 48 grosse Stück der feinsten, fettreichen, aromatischen und milden Toilettenseifen, sortirt in: **echt bitter Mandelöl, Glycerin-Cold-Cream, Reseda, Maiglöckchen, Moschus, Veilchen etc.** Unzählige Anerkennnisse. Rückgabe innerhalb acht Tagen bei franco Rücksendung gestattet.
Hendrichs & Co., Toiletteseifenfabrik, Berlin W., Krausenstrasse 2.
Mehrere tausend Aerzte sind ständige Kunden.

Mehr als 15000
Nummern enthalten meine Cataloge über
Musikinstrumente u. Noten
aller Art. Versand gratis — franco.
Paul Pfretzschner, Markneukirchen.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm ꝛc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. Iecor. Arelli

Nähmaschinenbesitzer!
Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselinöle bilden keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. **Klauenöl**, präparirt für Nähmaschinen ꝛc., von **Möbius & Sohn, Hannover**, ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Riesenbücklinge, geräuch., à Kiste 11 M., ½ Kiste 6 M., à Kiste ca. 12 Schck., frische Heringe à Kiste ca. 12 Schck. 7 M., Salzheringe, Schotten 1893, à To. 18, 20, 22 und 24 M., Drontheimer Fettheringe à To. 20, 21, 22 und 24 M., Hochsee-Ihlen à To. 11, 12 u. 13 M., alle Sorten 10, 11 und 12 M., gut schmeckend. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
Danzig, Fischmarkt 22. (9062)
M. Ruschkewitz.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Den wärmsten Fuß gewähren unsere natürlichen, eleganten (7383)
Schafpelzteppiche
5—8 Mark, extra 10 Mark. pr. Stück.
F. Hallich & Co., Berlin C, Fischerstr. 39.

325.000 Stck. montl. Vers.
Kameruner Neger-Cigarren
500 Stck. nur 4.00 Mk.
1000 „ „ 7.00 „
2000 „ „ 12.50 „
franko geg. Nachn. od. Einf.
Rud. Tresp, Neustadt Wpr.

Neue Pianinos v. 350 Mk. an.
Kreuzsaitig, Eisenkonstrukt., Ausstattung schwarz Ebenit- od. echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerh., Elfenbeinclav., 7 Octaven, 10jähr. Garant. Catal. gratis
T. Trautwein'sche Musikalienhdlg. u. Pianoforte-Fabrik
gegr. 1820. Berlin, Leipzigerstr. 120.



Elegante Tuchkleider
in **glatt** und **gemustert**, das **Kleid 12,50 Mk.** versendet direkt an Private die **Tuchfabrik von Carl Wilh. Schuster, Strausberg 4.** Pr. fr.

Rübenschnitzel
ab Station Unislaw verkauft (8862
Zuckerfabrik Unislaw.

Echte
Korallen-
Garnitur, enthalt. 1 zweireih. Armband, 1 zweireih. Halskette, 1 P. Ohrringe, Bügel Silb. vergold. u. 1 geschmackvolle Broche zusammen **nur Mk. 2,50.** Korallenschmuck i. Atlasetui, 1 hochfein. Armband m. Aufsatz, 2 Reih. Kor. auf schön vergold. Reif mit Sicherheitskette, 1 P. Ohrringe, Bügel echt Silber vergold., 1 eleg. Broche, zusammen **Mk. 3,50.**
Echte Böhm. Granat-
Garnitur, eleg. Atlasetui, enth. 1 zweireih. Armband, 1 eleg. Broche, 1 P. pass. Ohrringe, zusammen **Mk. 5,75.**
Für Echtheit der Kor. u. Gran. wird **Garantie** geleist. Nicht konven., Geld zurück. Geg. Nachn. od. vorher. Kasse. (4933
Richard Lebram,
Bijouteriewaaren-Fabrik,
Berlin C., Scharrnstr. 5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Jeder Husten wird durch **Issleibs Katarrhpastillen**, aus Malzextrakt und Honig bereitet, in kurzer Zeit radikal beseitigt. Beutel 35 Pf.; in **Graudenz** bei: **Fritz Kyser**, Markt 12; **C. A. Sambo**, Marienwerderstr. 53; in **Kirchenjahn** b. Altjahn: **Benno Segall.** (5772)

Husten ✚ Heil!
von **E. Ubermann, Dresden**, ist das einzig beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei **Fritz Kyser** und **Paul Schirmacher**, Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (6590

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

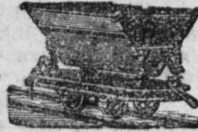


Malzextract & Caramellen
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Dankschreiben. Schon häufiger habe ich von Ihrem Malz-Extract, Schutzmarke Huste-Nicht gebraucht und kann ich nach meiner Ueberzeugung dasselbe Jedem, welcher an chronischem Husten leidet, bestens empfehlen.
Joh. Roose, Zeven.
Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50, Beutel à 30 u. 50 Pf.
Zu haben in: **Graudenz: F. Kyser, P. Schirmacher. Schwetz: Dr. E. Rostocki Löbau: M. Goldstandt's Sohn. Bischofswerder: H. v. Hülsen Nchfl. Soldau: C. Reitkowski. Onin: Otto Peters. Marienwerder: Gustav Schulz, Herm. Wiebe. Ortelsburg Apotheke. Rehden Wpr.: L. A. Weick.**

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art



neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Flügel u. Pianinos

weltberühmter Firmen, sowie

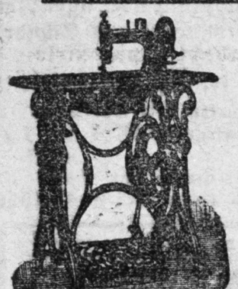
eigenes Fabrikat in Pianinos

solidester Construction u. v. edlem Klangcharakter von Mark 570,— an in großer Auswahl.

Danzig C. Weykopf, Jopengasse 10.

Pianofortefabrik mit Dampfbetrieb.

Junker & Ruh-Maschinen.



Vorzügliches Fabrikat von unübertroffener Leistung. — **Geräuschloser und sehr leichter Gang.** — Grosse Dauerhaftigkeit. — Gediegene Ausstattung.

Illustrirte Kataloge u. Beschreibungen gratis.

Fabrik-Niederlage:

Jacob Rau

Graudenz.

---

50 pCt. Ersparniß für Raucher.

Wer von nachstehender Offerte Gebrauch machen will, der **säume nicht**, denn durch die voraussichtliche Annahme der **neuen Tabaksteuer-Vorlage** werden die Cigarren **wesentlich theurer.** Ich kann mich auch für spätere Lieferungen nicht binden, sondern verkaufe nur so lange, wie mein Vorrath reicht und die neue Steuer nicht in Kraft ist.

Java m. gem. Einlage, schneeweiß brennend . . .	100	Stck.	2,—.
Sumatra m. gem. amer. Einl., schneeweiß brennend	100	„	2,50.
Sumatra m. Brasil, kräftig, pikant	100	„	3,—.
Sumatra m. Felix, fein, mild, aromatisch	100	„	3,50.
Sumatra m. Havanna u. Felix	100	„	4,—.
Sumatra, Bockfaçon, mild	100	„	5,—.
Rein Havanna, gar. Handarbeit	100	„	6,—.
do. do. gr. Regalia	100	„	7,50.
do. do. milde Qualität	100	„	7.—.
Egypt. Cigarretten in Orig.-Packungen	100	„	1,50.

Sämmtliche Sorten hochelegant verpackt. Um Jedem Gelegenheit zu geben, sich von der Reellität obiger Offerte Gewißheit zu verschaffen, liefere ich **Probe-Sortimente**, und zwar: (9319)

Sortiment a. 10 Sorten à 10 Stück für 4,50,
Sortiment b. 10 Sorten à 10 Stück für 5,25,
Sortiment c. 10 Sorten à 10 Stück für 6,—,

franco nach allen Poststationen. **Th. Peiser,**
Berlin N., Lothringerstr. 52.
größtes deutsches Cigarren-Versandt-Geschäft.

Nach § 74 des Steuergesetz-Entwurfs kann sich jeder Raucher 5 Kilo = ca. 800 Cigarren Vorrath einkaufen, ohne dieselben nachversteuern zu brauchen.

Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

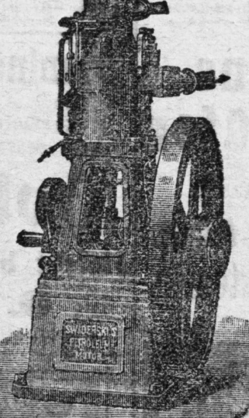
Arbeitend mit **gewöhnlichem Lampen-Petroleum**
Verbrauch 0,4—0,6 Lit. pr. Stunde und Pferdekraft.

Für die **Landwirthschaft** zum Betriebe von Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen etc.

Für Molkereien.

Für Mühlen.

Für Kleinbetrieb.



Keine Konzession

Keine Bedienung

Keine Feuersgefahr

Sofort arbeitsfähig

Einfache Construction

Leichte und bequeme Reinigung

Preisliste gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Schöne Roggenkleie
empfiehlt jeden Posten billigst
(9316) **C. F. Piechottka.**

4, 5 u. 7 Pf.-Cigarren

prachtvolle Qualitäten, empfiehlt u. versendet **Amand Olesch, Myslowitz** O.-Schl. Bei Entnahme von 1/2 Mille aber folgt franko Zusendung. (9295)

Gute Gelegenheit.

Ein ausgesucht guter, ganz neuer, noch nicht getragener

Bären-Pelz

der Mk. 800 gekostet, ist für Mk. 600 zu verkaufen. Gefl. Offerten u. Nr. 9370 an die Exp. d. Geselligen erbet.

Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungssaale der Königl. Preuß. Lotterie-Direction in Berlin.

Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.

Original-Loose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 49.

Bei der am 25.—27. Oktober stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rothen Kreuz-Lotterie fiel der I., IV. u. X. Hauptgewinn in meine Collecte.

Rothe ✚ Loose

Ziehung 4.—9. Dezember zu Berlin.

Gewinne: 100000, 50000, 25000, 10000 baar.

Orig.-Loose: 3 M., Antheile 1/2 1.75 M., 1/4 1 M., 1/8 50 Pf., 11/4 10 M., 11/8 5 M., Porto und Liste 30 Pf. extra.

Peter Loewe, Bankgeschäft

Berlin C., Grenadierstr. 26.

Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,** übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke. C. Brady

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den meisten Apotheke=

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, **Briesen:** Apot. **Oscar Schüler Gilgenburg:** Apoth. **M. Feuersenger, Gollub:** Adlerapotheke, **Lessen:** Apoth. **F. Butterlin, Pakosch:** Apoth. **E. Ohm, Rehden:** Apoth. **F. Czygan, Strasburg:** Löwenapotheke, Adlerapotheke.

Vorschrift: Aloë, 15%, Zimmetrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara von jedem 1,75, Weingeist 60% — 750,00.

Rothe ✚ Geld-Lotterie.

Ziehung schon am 4.—9. Dezember 1893.

Hauptgewinne 150 000 Mark baar Geld.

Original-Loose 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig.

Antheile: 1/2 1,75 Mark, 1/4 1,— Mark, 10/2 16,— Mark, 10/4 9,— Mark.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

Telegr.-Adr.: „Dukatenmann Berlin“.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen, 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Nur 34 Pf.!!!

kostet bei allen Postanstalten u. Landbriefträgern für den Monat **December** die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende reichhaltige, liberale (8619

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen

Ihre 140 000 Abonnenten

die noch **keine andere** deutsche Zeitung **je erlangt** hat, bezeugen deutlich, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, allgemein gefällt. **Probe-Nummern gratis** durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Insertionspreis trotz der großen Auflage nur 50 Pfennig die Zeile.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

Rundhölzer

zu Mühlenwellen 2c. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

---

3 Meter f. **blau, schwarz o. braun** **Cheviot** zum **Anzuge für Mk. 10;** 2 10 desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3131

Christbaumkonfekt

hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, für M. 2.50 per Nachn. **M. Mietzsch, Dresden A. 4.**

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau

Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Pappelbohlen

mehrere Waggonladungen, hat abzugeben
Friedmann Moses, Briesen Wpr

Einen wenig gebrauchten

Ganzverdeckwagen

hochfein, zweisitzig, habe billig zum Verkauf.

Offerten unter Nr. 9241 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Baar Geld

Jedermann kann als Mitglied der v. uns geleiteten Gesellschaft ca.

40 Tausend Mark

im Jahre verdienen, muss jedoch auf jeden Fall ca. 32.— Mark bei dem geringen Risiko von 28 Mk. erhalten.

Verlangen Sie gratis und franko Statuten von

H. Hillenbrand & Co.

Eintritt täglich!

Bankgeschäft
Berlin W. 57.

Eintritt täglich!

Rothe † Geld-Lotterie

Ziehung 4.—9. Dezember cr.

Hauptgewinne

100 000, 50 000, 25 000, 15 000 M. etc.

Baar ohne Abzug zahlbar.

Originalloose à 3 Mk.

Antheile 1/2 **1,75**, 1/4 **1** Mk. 10/2 **17**, 11/4 **10** Mk.

Betheiligungsscheine an **100** Nummern

100/100 **4**, 100/50 **8**, 100/25 **16** Mk.

Porto und Liste **30** Pf.

M. Fraenkel Jr.,

Bankgeschäft

Berlin, Friedrichstr. 30.

Rothe † Loose

a 3,30 mit Porto und Liste
Rich. Schröder, Berlin
Spittelmarkt 8/9.



Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

„Schönlanker Zeitung“

Vorzügliches Insertionsorgan in den Provinzen Posen und Pommern. Preis p. 5-gesp. Zeile 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. (9266)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 **reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Ein ev., geb. Geschäftsm. (Maler), Bes. e. alteingef., gut. Gesch. u. Grundst., schlank. Fig. u. ang. Aeuß., 28 J., w. a. d. W. d. Bek. m. e. jg., temperamentv., wirthsch. Dame beh. Heir., z. mach. Etw. Verm. erw., welch. ev. sich. gest. w. k. Dam., w. d. reell. Ges. beacht., b., Off. u. Darl. i. Verh. u. Beif. d. Phot. b. 3. Dez. cr. u. Nr. 9309 a. d. Exp. d. Ges. vertr. einzuf.

Ein junger Kaufmann

evgl., mit 12,000 Mk. Vermög., beabsichtigt eine Gastwirthschaft, wenn auch mit Restaurant, zu pachten, um später zu kaufen, ev. von Eltern, die eine derartige gutgehende Wirthschaft besitzen u. ihrer Tochter übergeben wollen, um hineinzuheirathen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9305 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, zur Weiterbeförderung erbeten.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 278.

Graudenz, Sonntag] [26. November 1893.

Graf Hartenau's Gefangennahme.

„Ich hatte", so erzählte der Graf noch kurz vor seinem Tode in einem Kreise Grazer Freunde, „am 21. August 1886 bis tief in die Nacht hinein gearbeitet, und war kaum eingeschlafen, als ich durch Lärm, der vom Gange zu meinem Schlafzimmer im Schlosse zu Sofia zu mir drang, wieder geweckt wurde. Es mochte etwa halb 2 Uhr gewesen sein. Im nächsten Augenblicke stürzte auch schon mein bulgarischer Diener Dimitri in mein Zimmer und rief an allen Gliedern zitternd und bebend:

„Sie sind verrathen; man will sie ermorden. Fliehen Sie, ehe es zu spät ist!"

Ich sprang aus dem Bette und nahm einen Revolver in die Hand. Da hörte ich militärische Kommandorufe und athmete erleichtert auf. Ich sagte zu Dimitri: „Ich bin gerettet, das Militär ist da!"

Der aber, immer noch bebend, stieß die Worte hervor: „Nein, fliehen Sie, das Militär ist's gerade, das Sie tödten will!" Da stürzte ich im Hemd an die zum Garten führende Thür; aber sowie ich öffnete, bekam ich Feuer. Gleich darauf hörte ich Schüsse von allen Seiten. Ich ging daher durch den dunklen Korridor nach der Dienertreppe und in den ersten Stock hinauf in den Wintergarten, um von dort aus einen Ueberblick zu gewinnen und zu sehen, ob es noch möglich wäre, zu entkommen. Es war da droben so dunkel, daß ich meine Hand nicht vor den Augen sehen konnte; aber an der Feuerlinie der schießenden Soldaten konnte ich erkennen, daß das ganze Palais umstellt und an ein Entkommen nicht zu denken war; die einschlagenden Kugeln ließen keinen Zweifel an dem Ernst der Lage aufkommen. Zugleich hörte ich die hundertstimmigen Rufe: „Dolu Knjaz!" („Nieder mit dem Fürsten!")

Darauf ging ich in mein Zimmer zurück, um meine Uniform anzuziehen, denn ich wollte mich wenigstens in Uniform niederschießen lassen. Im Zimmer angekommen, beschloß ich Licht zu machen, aber sofort schossen die Soldaten zum Fenster herein. Deshalb löschte ich mein Licht wieder aus und zog im Dunkeln so schnell ich konnte und ohne erst Unterkleider und Strümpfe anzulegen, meine Uniform an. Währenddessen wurde der Lärm, das Waffengeklirr und das Geschrei immer stärker. Als ich fertig war, trat ich heraus auf den Korridor, wurde sofort umringt und sah, daß etwa 150 Mann um mich standen. An Widerstand war natürlich nicht zu denken, da nur zwei Leibwächter da waren. Diese wollten Feuer geben, ich verbot es ihnen und ging, gedrängt von dem Menschenhaufen, in die Vorhalle des Palais. In demselben Augenblick kam auch mein Bruder. Wie ich dastand, riß ein Kadett aus dem auf dem Tische liegenden Einschreibbuch ein Blatt heraus, und die ganze angetrunkene Schaar schrie mir zu, ich sollte meine Abdankung unterschreiben. Einige der Frechsten, darunter namentlich Kapitän Dimitrieff, hielten mir dabei den Revolver unter die Augen. Sprechen war ganz unmöglich, nur das eine konnte ich ihnen sagen: Sie sollten selber schreiben, da ich nicht wisse, welchen Grund ich für meine Abdankung angeben solle. Da nahm einer der Umstehenden die Feder und begann zu schreiben, machte aber in seiner Betrunkenheit so viele Kleckse und unleserliche Zeichen, daß er selbst, wie er das Geschriebene vorlesen wollte, den Versuch wieder aufgab. Da nahm ich endlich selbst die Feder und schrieb auf das Papier: „Gott schütze Bulgarien! Alexander."

Kaum hatte ich geschrieben, so rissen sie mir das Blatt unter den Händen weg und Kapitän Dimitrieff steckte es, ohne es anzusehen — so aufgeregt war er — in die Tasche. Dann schleppten sie mich nach dem Kriegsministerium und innerhalb und außerhalb wurden Soldaten als Wachen aufgestellt. Außerdem ging ein Offizier mit dem Revolver in der Hand in dem Zimmer, in das ich geführt worden war, auf und ab. Während ich dort war, kam Kapitän Bendereff, die Hände in den Taschen, um sich an meinem Anblick zu weiden.

Ich fragte ihn: „Was habt Ihr mit mir vor?" und erhielt die Antwort: „Du kommst nach Rußland!"

Eine halbe Stunde später wurde ich gezwungen, in einen Wagen zu steigen, ohne daß mir erlaubt worden wäre, meinen Bruder, wie ich gewünscht hatte, zu mir zu nehmen. Er mußte in einen anderen Wagen. Etwa 25 Kilometer von Sofia wurden wir in einem elenden Kloster im Gebirge in ein enges, dumpfes Gemach gesteckt, das voll von Flöhen und Ungeziefer war und keinen Tisch und Stuhl enthielt. In der Nacht um 2 Uhr wurde ich wieder geweckt und mußte Zivilkleider anziehen. Am folgenden Morgen ging es weiter auf holprigen Wegen. Die folgende Nacht brachten wir in einem elenden Gehöft zu. An einer Stelle, wo sich das Terrain wellenförmig erhebt und Tannengestrüpp sich zu beiden Seiten der Straße hinzieht, sah ich, wie sich die Offiziere im Walde zerstreuten, augenscheinlich, um etwas zu suchen, und in der That suchten sie, wie mir der wachthabende Offizier mittheilte, einen Platz aus, um mich zu erschießen, weil sie in Brazza die sichere Nachricht erhalten hätten, daß sich ein Theil der Truppen geweigert habe, der neuen Regierung den Eid zu leisten. Warum die Exekution aber doch schließlich blieb, das weiß nur Gott . .

Graf Hartenau erzählte dann, wie er auf seine Yacht gebracht und wie er auf derselben behandelt wurde.

„Ich und mein Bruder mußten uns im Speisesaal aufhalten, dessen Fenster und Thüre mit Doppelposten besetzt waren. Während des Tages war es mir unerträglich heiß. Die Maschine unseres Schiffes wurde überheizt, um die Fahrt zu beschleunigen und so jeden Rettungsversuch zu hindern, der etwa von rumänischer Seite hätte gemacht werden können, und die Wachtoffiziere hatten den gemessenen Befehl, mich beim ersten Rettungsversuche niederzuschießen. So oft wir an einer Stadt vorüberfuhren, legte sich die Wachmannschaft auf Befehl nieder, damit sie nicht gesehen würde. Um 4 Uhr Nachmittags langten wir an der russischen Grenze an und legten bei der Grenzwache an. Um 5 Uhr etwa fuhren wir dann vollends nach Reni. Merkwürdigerweise war Niemand an der Ladungsbrücke, nicht einmal ein Gendarm. Ein Offizier fuhr in die Stadt und erfuhr, daß man mich nicht annehmen könne, da von Petersburg keinerlei Instruktionen da seien. Erst um halb 10 Uhr des folgenden Tages meldete sich ein Gendarmerie-Oberstlieutenant und zeigte ein Telegramm von Obrutscheff, in dem stand, daß die Behörden von Reni den Prinzen von Battenberg übernehmen und auf dem kürzesten Wege nach der Grenze reisen lassen sollten. Auf meine Bitte telegraphirte dann der Oberstlieutenant nach Petersburg, ob ich nicht über Galatz reisen dürfe, dies wäre der kürzeste Weg; aber die Antwort kam, ich dürfe nur über Wolozyska oder Warschau reisen.

Morgens in aller Frühe fuhren wir zum Bahnhof. Das Reisegeld war mir in einer **Zigarrenkiste** übergeben worden. Da ich die Kiste doch nicht immerfort in der Hand tragen konnte und sah, wie der Lokomotivführer sich sein Frühstück in einem Ledersacke herbeitrug, kaufte ich ihm denselben ab. Unser Zug ging Morgens ¼8 Uhr ab. In dem benachbarten Koupee saßen ein Polizeiinspektor und drei Gendarmen. Wo angehalten wurde, besetzten stets zwei Gendarmen die Eingänge zu beiden Seiten. Abends um 7 Uhr kam ich in Bender an; dort waren vier Infanterie- und eine Kavallerie-Division vereinigt. Schon wie der Zug in die Station einfuhr, gewahrte ich auf dem Perron ein sehr zahlreiches Publikum, das mich neugierig anstarrte. Trotz meiner Bitten, es zu unterlassen, wurden doch die Lichter im Wagen, der ohne Vorhänge war, angezündet, so daß ich wie in einer Laterne saß. . . . Endlich, endlich kam ich an die österreichische Grenze und wurde enthusiastisch begrüßt; dort war es auch, wo ich zum ersten Male las, was in Bulgarien vorgegangen war. Ich war entsetzlich müde und hatte in diesen acht Tagen furchtbar gelitten. Die körperlichen Qualen sind nichts gewesen, aber der **Undank** meines **Volkes**, an dessen Wohl ich unermüdlich gearbeitet zu haben glaube, der **Undank** meines **Heeres**, das ich zum **Siege** geführt, hat mich tief verwundet und die qualvolle Lage, in der ich mich fünf Tage befand, als ich nicht wußte, ob ich nicht in der nächsten Minute eines elenden Todes von Verbrecherhand würde sterben müssen — das war zu viel."

Militärisches.

Den Hauptleuten: v. **Haine**, Compagnie-Chef im Grenadier-Regiment Nr. 9, v. **Conrady**, vom Leib-Grenadier-Regt. Nr. 8, kommandirt als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule in Danzig, **Edner**, **Lueder** I. vom Füs.-Regt. Nr. 34, v. **Tronchin** vom Inf.-Regt. Nr. 41, sämmtlich ein Patent in ihrer Charge verliehen. **Sabarth**, Hauptm. a la suite des Gren.-Regts. Nr. 3 und Eisenbahn-Kommissar, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des Großen Generalstabes, zur Wahrnehmung der Geschäfte des Eisenbahnlinien-Kommissars in Straßburg i. E. kommandirt. v. **Ruppert**, Major und Eskadr.-Chef vom Kür.-Regt. Nr. 5, dem Regiment aggregirt. v. **Liebermann**, Pr.-Lt. von demselben Regt., zum Rittmeister und Eskadr.-Chef befördert. **Krahmer**, Rittm. vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, dem Regt. aggregirt. v. **Beringe**, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. **Zinnow**, Sek.-Lt. vom Drag.-Regt. Nr. 3, in das Drag.-Regt. Nr. 12 versetzt. Den Rittmeistern und Eskadron-Chefs v. **Wrochem**, vom Drag.-Regt. Nr. 10, v. **Boddien**, vom Kür.-Regt. Nr. 3, der Charakter als Major verliehen. v. **Manteuffel**, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt. Nr. 8 und komm. als Adjutant b. d. 8. Kav.-Brig. zum überz. Rittm. befördert. **Jumpertz**, Oberstl. und Abtheil. Kommandeur vom Feldart. Regt. Nr. 16, zum etatsmäß. Stabsoffizier, **Wittje**, Major von demselben Regt., zum Abtheil. Kommandeur ernannt. **Weber**, Hauptm., bisher Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 23, in das Feldart. Regt. Nr. 1, **Buchard**, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 2, in das Feldart. Regt. Nr. 16, versetzt. **Osterhaus**, Hauptm. vom Feldart. Regt. Nr. 15, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei der 17. Feldart. Brig., als Battr. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 35 versetzt. **Reimer**, Major und Komp. Chef vom Train-Bat. Nr. 17, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Kommandeur des Train-Bats. Nr. 10 ernannt. **Strüver**, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 4, unter Beförderung zum Rittm. und Komp. Chef, in das Train-Bat. Nr. 17, **Bönke**, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 6, unter Beförderung zum Rittm. und Komp. Chef, in das Train-Bat. Nr. 1 versetzt. **Mekelburg**, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 1, zum überzähl. Pr. Lt. befördert.

Dr. **Krause**, einjährig-freiwilliger Arzt vom Inf.-Regt. Nr. 61, zum Unterarzt ernannt.

Büchertisch.

— Für Alle, die über den Tod nachdenken — und wie viele sind das! — ist ein **Trostbuch** im Verlage von Max Spohr in Leipzig erschienen. Der Verfasser, Friedrich Geißler, bekämpft darin wissenschaftlich und volksthümlich zugleich die Todesfurcht. Es ist ein sehr interessantes und lesenswerthes Buch, das wir angesichts des Todtenfestes noch besonders empfehlen. Das Büchlein kostet 2 Mk.

— Das **Kommunalabgaben-Gesetz** vom 14. Juli 1893 und das Gesetz wegen Aufhebung der direkten Staatssteuern (Ueberweisungsgesetz) mit Anmerkungen zum praktischen Gebrauch, herausgegeben von Dr. Konrad **Bornhak**. (J. J. Heines Verlag in Berlin; Preis 2 Mk.) Die vorliegende handliche Ausgabe des Kommunalabgaben-Gesetzes wird den Gemeindeorganen zu der bevorstehenden Neugestaltung der Steuerverfassung willkommen sei. Von besonderem Interesse ist die Einleitung, welche in die Entwickelung der Preußischen Kommunalsteuergesetzgebung und in die Grundgedanken der neuen Gesetzgebung einführt. Die Anmerkungen suchen die praktische Anwendung der Gesetze zu unterstützen, wie denn überhaupt das Büchlein lediglich zum **praktischen** Gebrauch bestimmt ist.

— Als erster Band des dritten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „**Vereins der Bücherfreunde, Berlin**" ist **Hancicka, das Chodenmädchen**, Kulturbild aus dem böhmisch-bayrischen Waldgebirge von Maximilian Schmidt, erschienen. Preis 5 Mk. Maximilian Schmidt, der die glückliche Gabe hat, aus dem frischen Born des Volkslebens immer wieder neue Motive zu schöpfen und sie mit eingehenden kulturellen Studien zu höchst anregenden Erzählungen zu gestalten, führt uns mit seinem neuesten Buche in das Gebiet der Choden, eines uralten, eigenartigen Volksstammes an der böhmisch-bayrischen Grenze. Die hochinteressante Geschichte des Chodenvölkchens geschickt als Hintergrund benützend, zeigt uns der Verfasser ein prächtiges Lebensbild aus der Gegenwart, welches sich durch eine gut erfundene spannende Handlung, durch tragische Verwickelungen, scharfe Charakterisirung der handelnden Personen, durch farbenprächtige landschaftliche Schilderungen und einen kerngesunden Humor auszeichnet.

Es haben sich dem Verein der Bücherfreunde im Laufe der zwei Jahre seines Bestehens beinahe **zwölftausend Mitglieder** angeschlossen. Ueber den Verein ertheilt jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsleitung, Verlagsbuchhandlung Schall & Grund, Berlin W., 62, Kurfürstenstraße 128, jederzeit gern Auskunft.

Wann Deine Lieben von Dir gehn.

Wann Deine Lieben von Dir gehn,
Blick auf in Deinen Thränen!
Gott will, Du sollst gen Himmel sehn
Und Dich nach oben sehnen.

Und schied er durch des Todes Hand
Dich von den Lieben allen,
So wirst Du nach dem Vaterland
Nur um so leichter wallen.

Ein Pilger gehst Du durch die Welt,
Die Heimath aufzufinden;
Bricht ab der Tod Dein Wanderzelt
Wird all Dein Kummer schwinden.

Die letzten Thränen sind geweint,
Nichts kann Dich mehr betrüben,
Du bist auf Ewigkeit vereint
Mit allen Deinen Lieben.

Julius Sturm.

— [**Offene Stellen für Militäranwärter.**] **Landbriefträger**, Oberpostdirektionen Gumbinnen, Königsberg i. P. und Stettin, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Glöckner**, Gemeinde-Kirchenrath Lauknen per Mehlauken (Kreis Labiau), 75 Mk. und 20 Mk. Stolgebühren. — **Wachtmeister und Vollziehungsbeamter**, Magistrat Mehlsack, 600 Mk., 100 Mk. für Wohnung und Brennmaterial und Nebeneinnahmen. — **Chaussee-Aufseher**, Kreisausschuß der Kreise Wehlau und Schlawe i. Pom., 900 Mk. und freie Wohnung und eventl. 100 Mk. außerordentliche Remuneration bezw. 800 Mk. — **Zweiter Bureaugehilfe**, Magistrat Czarnikau, 450 Mk. — **Anwärter für den Nachtwächterdienst**, Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Danzig zu Stettin, 700 Mk. — **Vier Hilfsboten**, Magistrat Stettin, je 900 Mk. — **Drei Steuererheber**, Magistrat Stettin, je 1100 Mk. — **Schuldiener**, Magistrat Stettin, insgesammt 743 Mk. 30 Pf. — **Briefträger**, Oberpostdirektion Stettin, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Polizeisergeant, Rathsdiener und Vollstreckungsbeamter**, Magistrat Usedom, 750 Mk., freie Wohnung und Heizung, Nutzung von Kartoffel- und Gartenland und etwa 20 Mk. Nebeneinnahmen. — **Bureau-Assistent**, Magistrat Dirschau, 75 Mk. monatlich. — **Stadtförster**, Magistrat Lautenburg, 650 Mk., freie Wohnung und freies Brennmaterial, Nutzung von Weide, Acker und Garten. — **Sekretär**, Magistrat Rummelsburg i. Pom., 1200 Mk. — **Polizeisergeant**, Magistrat Stolp i. Pom., 1100 Mk. — **Vorsteher des Rechnungsbureaus**, Magistrat Stolp in Pom., 2250 Mk.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 25. November 1893.

An unserem Platze sind in vergangener Woche 497 Waggons herangekommen und zwar 65 vom Inlande und 432 von Polen und Rußland. — **Weizen.** Für inländische Weizen zeigte sich an einigen Tagen etwas bessere Frage und wurden auch wohl in einzelnen Fällen etwas bessere Preise bezahlt. Zuletzt herrschte jedoch wieder allgemeine Kaufunlust. Nachdem New-York mehrere Tage festere Depeschen sandte, war auch für Transitweizen lebhafterer Begehr und wurden namentlich russischer Ghirka etwas besser bezahlt. Als jedoch von New-York wieder ungünstigere Berichte einliefen, schwächte sich auch hier die Tendenz ab und blieben Umsätze beschränkt. Es sind circa 2000 Tonnen umgesetzt. — **Roggen.** In inländischer Waare ist das Geschäft außerordentlich klein. Mit der Bahn sind nur 4 Waggons herangekommen die zu eher etwas besseren Preisen Unterkommen fanden. Außerdem sind noch einige Waggons, direkt nach den Stationen der Mühlen abzuladen, gehandelt worden. Der Export verhält sich vollständig passiv. Für Transitroggen zeigte sich zeitweise etwas mehr Frage und konnten die Bahnzufuhren und einige Kahnparthien zu behaupteten Preisen untergebracht werden. Es wurden ungefähr circa 1100 Tonnen umgesetzt. **Gerste.** Inländische in schwächerer Frage und Preise etwas niedriger. Russische stark zugeführt, mußten im Preise weiter nachgeben. Zuletzt ist gehandelt inländische große 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 130, 668 Gr. und 680 Gr. Mk. 131, 686 Gr. Mk. 132, Chevalier 686 Gr. Mk. 135, kleine 627 Gr. Mk. 114, russische zum transit 591 Gr. und 606 Gr. Mk. 67, 615 Gr. Mk. 71, 621 Gr. und 650 Gr. Mk. 72, 653 Gr. Mk. 73, 665 Gr. und 680 Gr. Mk. 75, hell 658 Gr. Mk. 75, weiß 644 gr. Mk. 82, Futter Mk. 65, Mk. 67 per Tonne. — **Hafer** flauer, inländischer je nach Qualität Mk. 150, Mk. 156 per Tonne bez. — **Erbsen** in guter Kochwaare gefragt, andere flau und niedriger. Russische zum Transit Koch- Mk. 120, polnische zum Transit Mittel- Mk. 107, Futter Mk. 98, 100 per Tonne gehandelt. — **Wicken** gefragt, inländische Mk. 130, Mk. 135, polnische zum Transit Mk. 102 per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen**, inländische Mk. 125, polnische und russische zum Transit Mk. 105, Mk. 106, Mk. 107 per Tonne gehandelt. — **Linsen**, russische zum Transit, große Mk. 280, mittel Mk. 170—177 per Tonne bezahlt. — **Raps**, inländischer Mk. 210 per Tonne gehandelt. — **Leinsaat**, russischer besetzt Mk. 187, stark mit Senf besetzt zum Transit Mk. 80 per Tonne bezahlt. — **Heddrich**, russischer zum Transit Mk. 95 per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** bei starker Zufuhr weiter verflauend, zum Seeexport grobe Mk. 3,60, mittel Mk. 3,30, Mk. 3,40, feine Mk. 3,02½, Mk. 3,05, Mk. 3,10, Mk. 3,20 per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** zum Seeexport Mk. 3,50, Mk. 3,60, Mk. 3,62½ per 50 Kg. gehandelt. — **Rübkuchen**, polnische Mk. 6,12½, Leinkuchen polnische Mk. 6,50 per 50 Kg. bezahlt. — **Kleesaaten.** Ein Parthiechen feine polnische Rothkleesaat ist mit Mk. 60 per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** trotz kleiner Zufuhr weiter nachgebend. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 30,25, kurze Lieferung Mk. 30,00, November-März Mk. 30,50 per 10,000 Liter %.

Graudenzer Marktpreise am 25. November.

Benennung		niedr. Preis Mk.	₰	höchst. Preis Mk.	₰	Benennung		niedr. Preis Mk.	₰	höchst. Preis Mk.	₰
Rindfleisch						Aepfel . . .	½ Ko.	—	8	—	15
v. der Keule	½ Ko.	—	60	—	65	Blumenkohl .	Stck.	—	40	—	45
Bauchfleisch	"	—	50	—	55	Weißkohl . .	Schck.	6	—	7	—
Kalbfleisch . .	"	—	40	—	50	Rothkohl . .	"	6	50	7	50
Schweinefl.	"	—	60	—	70	Merrettig . .	½ Ko.	—	12	—	15
Hammelfleisch	"	—	45	—	50	Sellerie . . .	"	—	15	—	20
Ger. Speck . .	"	—	80	—	90	Petersilie . .	"	—	15	—	20
Schmalz . .	"	—	85	—	90	Porrey . . .	"	—	20	—	25
Eßbutter . .	"	1	—	1	30	Kartoffeln . .	Ctr.	2	80	3	40
Eier	Schck.	4	—	4	40	Hühner . . .	Stck.	1	10	1	30
Bressen . . .	½ Ko.	—	35	—	40	Tauben . . .	"	1	—	1	20
Schleie . . .	"	—	35	—	40	Leb. Enten .	Stck.	1	50	1	75
Hechte	"	—	40	—	45	Geschl. do.	½ Ko.	—	55	—	60
Barsche . . .	"	—	40	—	45	Leb. Gänse .	Stck.	6	—	7	50
Zwiebeln . .	"	—	6	—	8	Geschl. do.	½ Ko.	—	60	—	65

Magdeburg, 24. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Ruhig.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 26. November (Todtenfest), 10 Uhr: Pfarrer Ebel. 4 Uhr: Pfarrer Erdmann. 6 Uhr: liturgische Andacht, Pfarrer Ebel.

Donnerstag, den 30. November, 6 Uhr Abends: Pfarrer Ebel.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 26. November, am Todtenfest, 10 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr, Kommunion: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Verloren eine Reise-Decke auf der Chaussee von Lessen nach Lipowitz. Der ehrliche Finder wird gebet., dieselbe in Lipowitz gegen Belohnung abzugeben. (9211

Eine Foxterrierhündin

weiß mit gelben Ohren, **hat sich verlaufen.** Wer sie wiederbringt, erhält eine Belohnung von (9218)

B. Plehn, Gruppe.

Damen

welche in besseren Kreisen eingeführt sind, bietet sich durch Uebernahme der Vertretung eines ersten Bielefelder Leinen-Versandt-Geschäftes Gelegenheit zu sehr lohnendem Verdienst. Gefl. Offerten unter **P. 8231 an Rudolf Mosse, Köln.**

Weizen u. Roggen

kauft Waggonladungen (9249)

Fr. Ermisch, Graudenz, Langestr. 7.

Achtung!

Für Cigarrenfabrikanten.

Gebrauchte, schön erhaltene, lange **Cigarrenbänder**, habe in großen Quantitäten zu verkaufen. (8840

Siegmund Knopf, Schwetz, Weichs.

Danziger

Lein- und Rübkuchen

Leinkuchenmehl, Weizenschaalen, Roggenkleie

empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Für jeden Landwirth und Viehbesitzer ist es von größter Wichtigkeit, gute u. sicher wirkende Mittel gegen Erkrankungen der Hausthiere zur Hand zu haben u. empfehle ich daher folgende bewährte und oft erprobte **Thier-Heilmittel: Für Pferde:** Kropfpulver (1,00), Koliktinktur (1,00), Hufschm. (1,25), Restitutionsfluid (1,50), Spathsalbe (1,35) Maukeplv. (0,85), Wundessenz (1,30); für **Rindvieh:** Holl. Milchpulv. (1,00), Mittel geg. Blähsucht (0,50), Pulv. geg. Verstopf. (1,20), Pulver zur Reinig. (0,90), Mittel geg. Durchf. d. Kälb. (0,75), Freßpulv. f. Schweine (0,50) u. s. w. Jed. schriftl. Bestellg. w. umg. exp.

Otto Görs, Apotheke in **Soldan** Opr.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.



Dragoman

gezogen von Herrn **von Simpson, Georgenburg,** deckt für **12 Mk.**

v. Kries, Schloß Roggenhausen.

Frisch geschossene



Fasanenhähne

à Stück **3 Mark**

verkäuflich in **Melno.**

(9411)

Hausfrauen! Lesen Sie

Ihre **alten Lumpen und Wolle** zusammen und lassen Sie sich von mir moderne und äußerst haltbare **Kleiderstoffe, Buckskins, Portièren, Teppiche, Läufer, Tisch- und Kommodendecken, Schlaf- und Pferdedecken** *rc.* fertigen. Kosten gering. Muster franco. (9379)

Wollwaarenfabr. Mühlhausen i. Th. Franz Ostermann.

In Cölmsee bei Sommerau Wpr. stehen wegen Beitritt zur Genossenschaftsmolkerei billig zum Verkauf:

eine Hand-Buttermaschine

50 Liter Inhalt, circa 100 Stück (9096)

Milchschüsseln

und 100 6 Monat alte

Fleischlämmer

aus 200 auszusuchen.

Viehverkäufe.



3 gute Hengste

(8929)

Dom. Heinrichau bei Freystadt Wpr.

1 starkes Arbeitspferd

verkauft F. Weiß, Unterthornerstr. 20.



1 braune Stute

8 Zoll groß, 6 Jahre alt, verkauft (8975

Stein, Ostaszewo b. Thorn.

Neu-Petzin bei Flatow Wpr. verkauft sofort 6 hochtragende, von Heerdbuchthieren stammende (8268)

Holländer Färsen.

Kalbezeit in 4–8 Wochen. Preis per Ctr. Lebendgewicht 30 Mk. und 3 Mk. Stallgeld per Stück.

1 hochtragende Kuh

4 fette Bullen

verkäuflich bei D. Wichert, Jamrau (9430) bei Podwitz.

Rambouillet-Stammheerde Germen per Riesenburg offerirt noch einige recht gute (9338)

Böcke zur Zucht.

3 fette Schweine

hat zum Verkauf Will, Garosle.



10 Läuferschweine

ca. 1 Ctr. pro Stück,

50 Absatzferkel u. 1 fette Sterke

zu verkaufen. Dom. Heinrichau (8930) b. Freystadt Wpr.

Eine stahlblaue Dogge

nicht bösartig, sehr wachsam u. treu, sowie eine (8937)

edle Hühnerhündin

farbig, sind in Jägerswalde bei Alt-Ukta zu verkaufen.

Eine große, selten schöne, deutsche

Dogge

3 Jahre alt und sehr gut erzogen, ist wegen Aufgabe der Haushaltung für den billigen Preis von 100 Mark zu verkaufen.

Off. unter Nr. 9371 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geldverkehr.

3000 Mark und 3000 Mark

in zwei Posten sind sogleich, aber nur auf ganz sichere Hypothek zu vergeben. Meldungen brieflich unter Nr. 9182 d. d. Exp. des Geselligen erbeten.

17000 Mark

sind zum 1. Januar 1894 im Ganzen oder getheilt zu $4^1/_2$% gegen sichere Hypothek zu vergeben. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9343 d. d. Exp. d. Ges. erb.

40000 Mark

werden zur dritten aber sicheren Hypothek zu hohen Zinsen auf ein Gut gesucht. Agenten verbeten. Offerten werden brieflich unter Nr. 9318 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

3–4000 Mark

zur 1. Stelle auf ein Grundstück von 40 Morgen unweit Graudenz gesucht. Näh. bei Nitschmann, Blumenstr. 17.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein Gasthof

zu verpachten. Ziglatzki, Gastwirth, (9665) Jarotschin Nr. 65.

Günstiger Geschäftsgrundstückskauf.

Ein in einer lebh. Kreisstadt Ostpr. an guter Lage gelegenes Geschäftsgrundstück, worin ein umfangr. Material-Geschäft nebst gutgeh. Restaurations-Geschäft betrieben wird, bestehend aus dem gut eingebauten Wohn- resp. Geschäftshause mit Hofraum, Auffahrt, Speicher und einer Scheune nebst dem dazu gehörigen Land, soll eingetretener Verhältnisse halber mit einer Anzahl. von ca. 2000 bis 3000 Mk. von sogleich billig durch uns verkauft werden.

Hierauf Reflektirende bitte sich baldigst bei uns zu melden. (9443)

C. G. Mulack & Thiel, Landsberg Ostpr.

Meine Besitzung

über 300 Mrg. groß, nahe einer Großstadt, steht bill. zum Verkauf. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9294 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Hotel

nebst **Einfahrt und 8 Morgen Land** (Acker u. Wiese), mit **Scheune, ist zu verk.** Gefl. Offert. erb. (9195)

F. Alegamer, Hotelbesitzer, Garnsee.

Sichere Existenz!

Ein seit vielen Jahren bestehendes altrenommirtes

Putz-, Kurz-, Weiß-, Galanterie-Waaren-Geschäft

verbunden mit Nähmaschinenniederlage, ist wegen Alters des Besitzers **unter selten günstigen** Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich seit 30 Jahren in den Händen des jetzigen Besitzers und bietet geeigneten Reflektanten sichere Existenz. Gefl. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 8707 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Bäcker!

In meinem hierselbst auf der Neustadt belegenen Grundstück ist eine gut eingeführte, lange Jahre bestehende **Bäckerei** zum 1. April 1894 zu verpachten, eventl. ist das Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (8978)

S. Zucker, Tremessen.

Geschäfts-Verkauf

in **Soldau** Ostpr.

Anderer Unternehmungen wegen ist eins der ältesten und flottesten Colonialwaaren- und Dest.-Geschäfte zu verkaufen. Vorzügl. Lage und Einricht., großer Umsatz, alte treue Kundschaft, bewährte Brodstelle, Anzahlung nicht unter 10–12000 Mk. Offerten unter Nr. 9163 an die Exp. d. Gesellig. erb.

In einer Provinzialstadt Westpr. ist ein flottgehendes **Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft mit Restauration,** mit einem neu erbauten massiven zweistöck. Gebäude, Familienverhältnisse wegen preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9287 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Materialw.- u. Destillat.-Gesch.

in bester Geschäftslage einer kleinen Stadt Westpr., ist krankheitshalber zu verkaufen. Zur Uebern. inkl. Waarenlager sind 8–10000 Mk. erforderlich. Gefl. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 5645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Bockwindmühle

neue massive Hoflage, vorz. Lage und Mahlgegend, 20 Mrg. guter Acker, $^1/_8$ Meile von Seebad Kolberg, an der Chaussee gelegen, zu verk. Ausk. erth. Emil Haß, Kolberg, Markt 20/21.

Mein Grundstück

Vorstadt Bromberg, 14 Mg. Acker, Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, will ich billig verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9310 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Haus

in bester Geschäftslage v. Czersk, will ich wegen anderen Unternehmens zu sehr bill. Preis v. 10200 Mk. b. 3000 Mk. Anz. verkaufen. Käufer wollen sich an Photographen Sommerfeld in Czersk wenden. (8384)

Ein Grundst. in Rummelsburg i/P. bestehend aus Wohnhaus, Stallung (massiv), nebst $1^1/_2$ Morgen Gartenland, zur Baustelle einer Gärtnerei, sowie Molkerei oder sonstigen Fabrikanlagen geeignet, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Anfragen briefl. unt. Nr. 9383 an die Exp. des Geselligen erbet.

Bierverkauf und Höterei

einzig in e. belebten Straße, nahe dem Markt, v. J. tägl. $2^3/_4$ Vier verk. u. J. w., ganze Wohn., Keller *rc.*, Preis mäßig, nur an sich. Resl. Das. ist e. gr. **Schmiede** m. Zubeh. z. verpachten. Näheres bei Fr. Sunkel, Johannisburg.

Gute Brodstelle.

Schmiede mit Wohnung *rc.* sofort im Kirchdorfe Mroczno b. Neumark günstig zu verpachten.

(9050) Maske, Besitzer.

Für Schlosser, Schmiede, Klempner *rc.*

Auf dem Grundstück Brunnenstr. Nr. 2–3 in Inowrazlaw nebst 480 qm Eckbauplatz ist eine ca. 100 qm große **Schlosserwerkstatt** zu vermiethen. In derselben ist seit 21 Jahren eine schwunghafte Schlosserei mit 14–20 Schraubstöcken betrieben worden, auch ist das **Grundstück** verkäuflich. Baulichkeiten sehr gut, Miethseinnahme 2700 Mark. Mäßige Anzahlung. Feste Bankhypotheken u. Kindergelder zu $4^3/_4$ u. 5%. Näheres bei dem jetzigen Besitzer, Agenten verbeten. (8713)

M. Ringer, Tischlermeister, Inowrazlaw.

Parzellirung

Rittergut Bohlschau

Der weitere Verkauf von Ansiedelungs-Parzellen vom Rittergut Bohlschau, ca. 3 Kilom. von **Neustadt Westpr.** findet bis auf weiteres **jede Woche Montag u. Dienstag von 10 Uhr Vormittags ab,** auf dem Gutshofe statt. (9332)

Filax, Stolp.

Land! Land!

Parzellirung

des Gutes

Gross-Gorczenitza

1200 Morg. groß, durchweg vollständig ebenes Terrain, an beiden Seiten der Chaussee gelegen, $^1/_2$ Meile von Strasburg entfernt, zu (7508

Rentengütern.

Verkaufstermin **jeden Tag** im Gasthause zu **Gr. Gorczenitza.** Die Parzellen werden zusammen mit besten Drewenzwiesen in jeder Größe mit Weizen- und Roggensaatbestellung verkauft. Fast durchweg Weizenboden 1. Klasse. Sehr günstige Kaufbedingungen.

I. Moses, Lautenburg Wp.

Ziemia! Ziemia!

Parcelacya!

Dobra Gorczenice

1200 mórg obszaru, przeważnie płaszczyzna, po obu stronach szosy położone, $^1/_2$ mili od Brodnicy oddalone, mają być na

posiadłości rentowe

podzielone.

Termin sprzedaży każdego dnia w oberży w Gorczenicy. Parcele, razem z dobremi łakami nad Drwęcą, zasiane pszenicą i żytem, sprzedaje się w każdéj wielkości. Ziemia przeważnie pszenna I-széj klasy. Warunki kupna bardzo korzystne.

I. Moses, Lidzbarg.

Restaurant in Königsberg

gr. Saal, Kegelb., 4 Vereinsz., sof. abzug. F. eleg., vollst. Mobiliar sind nur 800 M. Kaut. zu stell. Off. u. **R. L. 14** hauptpostlagernd Königsberg i. Pr.



Die Besitzung des Herrn **Hermann Müller** in **Dossoczyn** Kreis Graudenz, 3 Kilometer vom Bahnhof Roggenhausen, 6 Kilometer von der Stadt Garnsee und 11 Kilometer von Graudenz entfernt, werde ich in

Parzellen

von **10 Morgen** ab verkaufen. Der Acker ist **größtentheils Weizenboden,** auch **schöne Wiesen und Torfbruch** vorhanden. Die **Zahlungsbedingungen** werden **äußerst günstig** gestellt. Der Verkauf findet mit auch ohne Rente statt, ganz nach Wunsch der Käufer. Verkaufstermin

Montag, den 4. Dezember und Dienstag, den 5. Dezember d. Js.

in der Wohnung des Herrn Müller zu Dossoczyn.

Käufer haben bei Abschluß der Verträge eine Kaution von 100 Mark zu zahlen.

Die Parzellirung

von dem **unmittelbar an der Stadt Neumark** Wpr. belegenen Gute

Klein Peterelsdorf

wird **täglich, auch an Sonntagen,** durch den Besitzer desselben, Herrn A. Bauer fortgesetzt. Nächster Verkaufstermin findet

Sonnabend, den 9. Dezember,

von Vormittags 9 Uhr ab, und

Sonntag, den 10. Dezember cr.

außer den Andachtsstunden in der Wohnung des Herrn Bauer statt.

Von dem Rittergut **Drückenhof** Kreis Briesen Wpr. sind **nur noch einige Parzellen** als

Rentengüter

preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wintersaaten genügend vorhanden, auch werden die Parzellen mit Sommersaaten bestellt. Hilfeleistungen werden Rentengutsnehmern gerne gewährt. Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden.

Danzig, Langgarten

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

Mein in Elbing in bestr. Geschäftsgegend belegenes (8637)

Haus

in dem seit 38 J. ein Manufakturw.-gesch. mit bestem Erfolg betreibe, beabsichtige ich vorgerückten Alters weg. mit auch ohne Waarenlager preiswerth zu verkaufen. M. Laudon, Elbing, Wasserstraße 76/78.

Ein Geschäftshaus

mit Gastwirthschaft in Pieckel Kreis Marienburg ist sofort zu verkaufen Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten wollen sich meld. in Jacobsmühle bei Mewe. (3488

Eine Buchdruckerei

in Hinterpommern, mit Zeitungsverlag, nebst Buch- und Papierhandlung, soll für den Preis von 8000 Thalern, bei Anzahlung von 5000 Thalern und Sicherstellung des Restkaufgeldes sofort verkauft werden. Gefl. Offerten unter Nr. 9209 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Wohnhaus nebst Schmiede

und ca. $1^1/_2$ Morgen gutes Gartenland, ist an einen tüchtigen Schmied bei 400 Mk. Anzahlung sof. zu verkaufen. Kehrwalde p. Skurz. (9223)

H. Lickfett.

Ein Windmühlengrundstück

m. 10 Culm. Mrg. Land, darunter 4 Mrg. Wiese, in unmittelb. Nähe einer Kreisstadt, dicht an der Chaussee gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sind durchweg massiv und in gutem Zustande. Näheres zu erfahren durch (9207)

A. Grzegorzewski, Neumark Wp.

Grundstücks-Verkauf.

Mein Grundstück Vorst. Exin mit villenart., 2etag., mass. Wohnhaus, dto. kl., 2 groß. Fachwerkspeichern, Ställen, gr. Hof, Gärten, pass. zur Niederlage und Fabrikanlage, als für Private, will ich preisw. verkaufen. Molkerei und Bahn am Ort. Ackerland hier käuflich. Hypotheken fest. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres (8748

Rentier Busse in Exin.

Meine Gastwirthschaft

in einem Kirchdorfe (Chaussee, best. Lage des Orts), mit 2 Gärten und 2 Morg. Feldland, Gebäude gut, beabsichtige bei einer Anzahlg. von 2–3000 Mk. sofort zu verkaufen. Briefmarke zur Rückantwort erbeten. Meldg. briefl. unter Nr. 9461 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Hausverkauf! (8816)

Das den Brick'schen Kindern in Cammin a. d. Ostsee gehörige, dicht am Markt belegene 3stöckige Haus, in Jahre 1878 erbaut, in einer der besten Geschäftsgegenden, bis dahin **Posamentier- u. Schnittwaaren-, Galanterie- u. Eisenwaaren-Gesch.** betr., eignet sich zu jedem andern Geschäft, beabsichtige ich sofort zu verkaufen auch evtl. den Laden mit Wohng. zu vermieth. Nähere Ausk. erth. Ferdinand Müller, Vormund der Brick'schen Kinder, Cammin i/P., a. d. Ostf.

Rentenguts-Wirthschaften

v. Gütern, die mit **Genehmigung der Königl. General-Commission** aufgetheilt werden, habe ich in verschied. Kreisen unter günst. Beding. abzugeben. Dies. sind 50–300 Morgen groß und werden **m. Invent. u. Winterbestell.,** auf Wunsch **a. m. neuen Gebäuden,** versehen. Anzahl. beträgt 30–60 Mk. p. Morgen, je nach der Bodenbeschaffenheit; der Rest d. Kaufg. w. d. größten Theile v. d. Königl. Rentenbank übern. und dann in $60^1/_2$ Jahren amortisirt. Nähere Auskunft ertheilt kostenlos **L. Kronheim in Samotschin,** Ansiedel.-Bur. f. Pos., Pom. u. Westpr. **Vertreter werden angestellt.**

Zur Uebernahme eines **bestehenden lukrativen Geschäfts** in der Provinz Posen wird ein Kapitalist mit **ca. 30000 Mark**

als Theilnehmer

gesucht. **Hohe Verzinsung wird garantirt.** Meldungen werden brieflich unter Nr. 9106 durch die Expedition des Geselligen erbeten.